



VERÄNDERUNG GESTALTEN. NACHHALTIGKEIT STÄRKEN.



# Inhalt

<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>4</b>
Vorbemerkung	4
ESRS 2 Allgemeine Angaben	5
BP-1 Über die Nachhaltigkeitserklärung	5
BP-2 Übergangsbestimmungen und Phasing-in	5
GOV-1 Rolle des Vorstands und des Aufsichtsrats	6
GOV-2 Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Anreizsysteme	8
GOV-3 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	8
GOV-4 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	9
SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	9
SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger	10
SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) - Strategie und Geschäftsmodell	11
IRO-1 Methodik und Governance der Wesentlichkeitsanalyse	11
IRO-2 Thematische Ergebnisse	12
Resilienz- und Szenarioanalyse	13
Verknüpfung mit Strategie und Geschäftsmodell	13
Nicht wesentliche Themen und laufende Beobachtung	13
Zusammenfassung und Querverweise zu Themenstandards	14
<b>Informationen zu Umweltthemen</b>	<b>15</b>
E1 Klimawandel	15
E1-1 Transitionsplan zur Emissionsminderung	15
E1-2 Ermittlung klimabezogener Risiken und Szenarioanalyse	15
E1-3 Resilienz des Geschäftsmodells hinsichtlich des Klimawandels	17
E1-5 Maßnahmen und Mittel zur Anpassung an den Klimawandel	17
E1-6 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimawandel	18
E1-7 Energieverbrauch und Energiemix	19
E1-8 Treibhausgasemissionen	20
E1-10 Interne CO <sub>2</sub> -Bepreisung	23
E1-11 Finanzielle Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen	23
E3 Wasser- und Meeresressourcen	23
E3-1 Konzepte im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen	23
E3-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen	23
E3-3 Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	24
E3-4 Wasserentnahme und Wiederverwendung	24
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	25
E5-1 Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	25
E5-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	25
E5-3 Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	26
E5-4 Ressourcenzuflüsse	26
E5-5 Ressourcenabflüsse	27
Offenlegung gemäß EU-Taxonomieverordnung	28
Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie	28
Umsatz-KPI	29
CapEx-KPI	29
OpEx-KPI	29
Technische Bewertungskriterien	29
Einhaltung des Mindestschutzes	29
<b>Informationen zu Sozialthemen</b>	<b>30</b>
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	30

S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	30
S1-2	Einbindung der Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertretungen	31
S1-3	Beschwerdemechanismen und Abhilfemaßnahmen	31
S1-4	Datenschutz: Arbeitnehmerinnen und -nehmer, Spendende und Patienten	32
S1-5	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	33
S1-8	Diversitätskennzahlen	34
S1-9	Angemessene Entlohnung	35
S1-12	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	35
S1-13	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	35
S1-14	Work-life balance	36
S1-15	Vergütungskennzahlen	36
S1-16	Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechten	36
	Unternehmensspezifische Offenlegung: Spenderinnen und Spender	37
	<b>S4 Verbraucher und Endnutzer</b>	<b>38</b>
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	38
S4-2	Einbindung von Patientinnen und Patienten sowie Beschwerde- und Hinweismechanismen	38
S4-3	Wesentliche Risiken und Chancen: Management, Maßnahmen und Ziele (S4-4)	38
	<b>Informationen zur Unternehmensführung</b>	<b>40</b>
	<b>G1 Unternehmenspolitik</b>	<b>40</b>
G1-1	Konzepte im Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	40
G1-2	Management der Geschäftsbeziehungen einschließlich Zahlungspraktiken	41
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	41
G1-4	Kennzahlen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung	42
	Unternehmensspezifische Offenlegung: Cybersicherheit bei der Biotest AG	43
	<b>Anhang</b>	<b>45</b>

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### VORBEMERKUNG

Die Biotest AG veröffentlichte 2018 erstmals eine nichtfinanzielle Erklärung (im Nachfolgenden *Nachhaltigkeitserklärung*) in Form eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts. Bis einschließlich Geschäftsjahr 2023 orientierte sich diese Nachhaltigkeitserklärung an den Leitlinien, der Struktur und den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Die Richtlinie (EU) 2022/2464 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) ist am 5. Januar 2023 in Kraft getreten. In Deutschland werden die CSRD-Vorgaben erst mit Inkrafttreten eines nationalen Umsetzungsgesetzes verbindlich. Bis zum Inkrafttreten gelten die bestehenden nationalen Anforderungen an die (nichtfinanzielle) Berichterstattung fort. Über den genauen Anwendungsbereich und den Kreis der betroffenen Unternehmen entscheidet das nationale Umsetzungsgesetz.

Biotest hatte sich dennoch frühzeitig auf die Berichterstattung nach der CSRD einschließlich der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) vorbereitet. Durch das im Juni 2025 erfolgte Delisting besteht keine Pflicht zur Abgabe einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung mehr. Die Biotest AG führt die Berichterstattung nach ESRS jedoch freiwillig fort, um Stakeholder weiterhin umfassend über die Nachhaltigkeitsaktivitäten zu informieren. Bereits für 2024 wurden große Teile der ESRS-Angaben umgesetzt; für das Geschäftsjahr 2025 orientiert sich Biotest freiwillig am Rahmenwerk der neu zu erwartenden ESRS-Standards gemäß den Draft Simplified ESRS (November 2025).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Personenbezeichnungen und Pronomen gelten gleichwohl für jedwedes Geschlecht.

Der Aufsichtsrat der Biotest AG hat die Nachhaltigkeitserklärung geprüft und genehmigt.

Biotest AG ist ein Anbieter von biologischen Arzneimitteln, die aus menschlichem Blutplasma gewonnen werden. Mit einer Wertschöpfungskette, die von der präklinischen und klinischen Entwicklung bis zum weltweiten Vertrieb reicht, hat sich Biotest vor allem auf die Bereiche klinische Immunologie, Hämatologie und Intensivmedizin spezialisiert. Biotest entwickelt und vermarktet Immunglobuline, Gerinnungsfaktoren und Albumin auf der Basis von menschlichem Blutplasma. Diese werden bei Erkrankungen des Immunsystems und des blutbildenden Systems eingesetzt. Hauptsitz der Biotest AG und Produktion befinden sich in Dreieich. Zum Konzern gehören neben der Biotest AG 3 ausländische Vertriebsgesellschaften und 4 Plasmasammelgesellschaften. Mit eigenen Vertriebsgesellschaften und lokalen Partnern ist Biotest in mehr als 60 Ländern präsent. Weltweit werden 2.880 Mitarbeitende beschäftigt, und im Geschäftsjahr 2025 betrug der Konzernumsatz 648,9 Mio €.

Die Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit auf die Gesellschaft sind unmittelbar und positiv, denn Biotest stellt überlebenswichtige Arzneimittel für Schwerst- und chronisch Kranke her. Damit können wir für diese mit richtungsweisender Forschung und innovativen Produkten neue Perspektiven schaffen. Überdies basieren diese Produkte auf menschlichem Blutplasma als einem natürlichen und sich nachbildendem Rohstoff. Mit Ausnahme des Stromverbrauchs, der ressourcenintensiven Produktion (Wasser, Abfall) sind der Weiterverarbeitungsprozess sowie die Lieferung und Vermarktung der Endprodukte mit keinen bedeutsamen Beeinträchtigungen der Umwelt verbunden. Unsere Wertschöpfungskette ist durch zahlreiche externe und freiwillige Standards in hohem Maße reglementiert, und ebenso engmaschig wird diese auch überwacht. Es konnten im Berichtsjahr keinerlei Anhaltspunkte für Zwangs- und Kinderarbeit oder sonstige Ausbeutung festgestellt werden. Das Blutplasma ist ein freiwillig gespendeter Rohstoff von gesunden, speziell qualifizierten erwachsenen Spendenden.

Biotest bekennt sich zu seiner Verantwortung, lebenswichtige Arzneimittel aus menschlichem Blutplasma mit höchster Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit klimafreundlich herzustellen und zu vermarkten und gleichzeitig der Gesellschaft, den Patientinnen und Patienten, den Mitarbeitenden und den Aktionärinnen und Aktionären auf unserem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität nachhaltigen Nutzen zu bieten. Daher werden in den folgenden Kapiteln unsere Nachhaltigkeitsziele und -aktivitäten vorgestellt. Wir berichten über unsere Entwicklungen in den für uns und unsere Stakeholder wesentlichen Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten (ESG). Indem wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen, Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen veröffentlichen, machen wir unsere Anstrengungen messbar und erlegen uns selbst eine Rechenschaftspflicht auf.

Die Struktur der nichtfinanziellen Erklärung orientiert sich an den Anforderungen der ESRS (Draft Simplified ESRS November 2025). Die Wesentlichkeitsanalyse zur Ermittlung der für Biotest wesentlichen ESG-Aspekte haben wir im Geschäftsjahr 2024 unter Anwendung der ESRS-Anforderungen erstellt und für das Jahr 2025 auf Aktualität hin geprüft. Zu dem Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse verweisen wir auf das Kapitel ESRS 2 Allgemeine Angaben dieses Berichts.

## ESRS 2 ALLGEMEINE ANGABEN

### BP-1 Über die Nachhaltigkeitserklärung

Die Biotest AG legt ihre Nachhaltigkeitserklärung für das Geschäftsjahr 2025 vor. Die Erklärung beschreibt die Nachhaltigkeitsstrategie der Biotest AG, die auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten (ESG) in die Geschäftsstrategie ausgerichtet ist. Die grundlegenden Leitlinien, Ziele und Maßnahmen sind in der unternehmenseigenen Sustainability Policy festgelegt.

Diese Nachhaltigkeitserklärung wurde weitestgehend in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt, einschließlich der querschnittlichen Anforderungen nach ESRS 1 und ESRS 2 und orientiert sich an den von EFRAG veröffentlichten Vereinfachungsentwürfen („Simplified ESRS“, Stand November 2025), die jedoch derzeit keine rechtsverbindliche Grundlage darstellen.

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter Basis erstellt und umfasst alle Tochterunternehmen, bei denen die Biotest AG die Kontrolle ausübt. Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Konzernabschlusses. Abweichend hiervon wurde die at-equity bilanzierte Gesellschaft BioDarou in die ESG-Berichterstattung nicht einbezogen. Die im Oktober 2025 erworbene 100%-Beteiligung an der Haema Plasma Kft. wurde aus Wesentlichkeitsgründen im ersten Rumpfgeschäftsjahr noch nicht berücksichtigt.<sup>1</sup>

Die Berichterstattung erstreckt sich über die gesamte Wertschöpfungskette, einschließlich Rohstoffbeschaffung, Produktion, Logistik sowie Nutzung und Entsorgung der Produkte. Wesentliche Angaben zu geistigem Eigentum, Know-how sowie zu Ergebnissen von Innovationen oder zukünftigen Entwicklungen wurden nicht ausgelassen, sofern sie für die Nachhaltigkeitsberichterstattung relevant sind.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar bis 31. Dezember 2025). Die Nachhaltigkeitserklärung 2025 wurde keiner externen Prüfung unterzogen.

Im Einklang mit den ESRS integriert die Biotest AG Nachhaltigkeitsaspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dies umfasst insbesondere die Sicherheit und Gesundheit von Patientinnen und Patienten, Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in der Produktion sowie Strategien zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. Die Geschäftstätigkeit unterliegt strengen regulatorischen Anforderungen, insbesondere in Forschung und Entwicklung sowie in klinischen Studien. Dabei werden Transparenzanforderungen und internationale ethische Standards, einschließlich Good Practices (GxP) und Good Manufacturing Practices (GMP), eingehalten.

### BP-2 Übergangsbestimmungen und Phasing-in

Im Rahmen der Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung hat die Biotest AG die in ESRS 1 vorgesehenen Erleichterungen und Übergangsbestimmungen angewendet, soweit diese zulässig und relevant waren. Dies betrifft insbesondere Erleichterungen hinsichtlich des Umfangs und der zeitlichen Einführung einzelner Angaben.

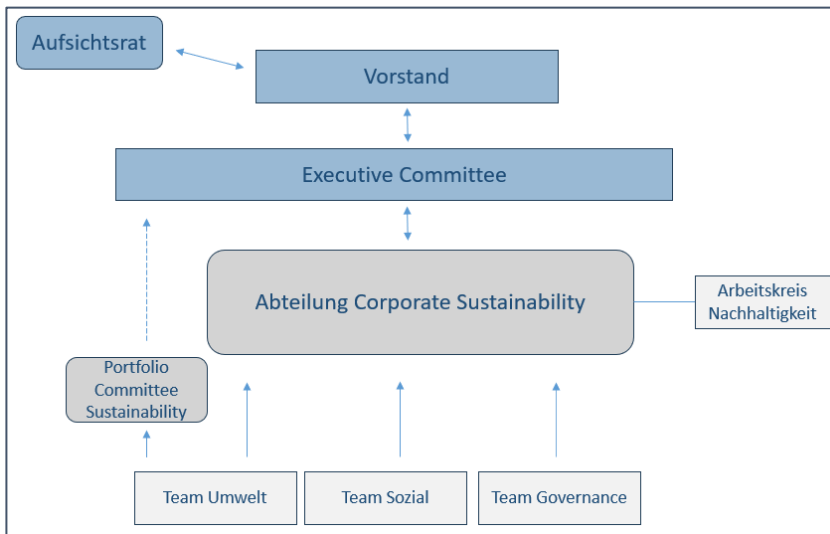
Darüber hinaus hat die Biotest AG im Berichtsjahr von den in ESRS 1 vorgesehenen Übergangsbestimmungen (Phasing-in) Gebrauch gemacht. Bestimmte Angaben, insbesondere quantitative Datenpunkte, werden daher schrittweise eingeführt und sind für das Geschäftsjahr 2025 noch nicht vollständig verfügbar. Ungeachtet dessen wurden alle wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt und – soweit erforderlich – qualitativ erläutert.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Bezüglich der aktuellen geopolitischen Lage im Iran und etwaige Auswirkungen dieser auf die Geschäftstätigkeiten der Biotest, siehe Kapitel D 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im Anhang zum Lagebericht 2025 der Gesellschaft.

<sup>2</sup> Siehe dazu die BP-2 Phasing-in-Matrix im Anhang, S. 45.

ESG Governance-Struktur bei der Biotest AG

Die Biotest AG hat eine klare Governance-Struktur etabliert, um ESG-Themen umfassend zu steuern:



Das Diagramm zeigt die integrierte Nachhaltigkeits- und Klimagovernance der Biotest AG. Das **Executive Committee** übernimmt die strategische Steuerung aller ESG-relevanten Themen. Die **Abteilung Corporate Sustainability** fungiert als zentrales Steuerungsorgan und stellt Datenqualität, regulatorische Konformität und Bündelung aller ESG-Aktivitäten sicher. Das **Portfolio Committee Sustainability** koordiniert umwelt- und klimarelevante Investitionsentscheidungen und bildet die operative Schnittstelle zu technischen und umweltbezogenen Fachbereichen. Die spezialisierten Teams Environment, Social und Governance verantworten die operative Umsetzung, identifizieren Risiken und Chancen und berichten entlang eines klaren Bottom-up-/Top-down-Prozesses.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Biotest AG tragen die Gesamtverantwortung für die strategische Steuerung, Überwachung und Weiterentwicklung der unternehmerischen Nachhaltigkeit. Sie stellen sicher, dass Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) systematisch in die Unternehmensstrategie, Investitionsentscheidungen und Risikobewertungen integriert werden und dass regulatorische Anforderungen eingehalten werden.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr<sup>3</sup> aus sechs nicht geschäftsführenden Mitgliedern (0 % Frauen, 100 % Männer), von denen 33 % gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex als unabhängig gelten. 2 Personen der Arbeitnehmervertretung sind im Aufsichtsrat vertreten. Der Vorstand besteht aus einem geschäftsführenden Mitglied (0 % Frauen, 100 % Männer). Bei der Zusammensetzung der Leitungs- und Überwachungsorgane werden Diversitätsaspekte im Rahmen der geltenden Governance-Vorgaben berücksichtigt; weitere Diversitätsmerkmale wie fachliche Hintergründe, internationale Erfahrung oder Altersstruktur werden derzeit nicht gesondert berichtet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Steuerung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs). Der Aufsichtsrat überwacht die Nachhaltigkeitsstrategie, die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sowie den Umgang mit wesentlichen IROs im Rahmen seiner gesetzlichen Überwachungsfunktion.

Die operative und strategische Steuerung von Nachhaltigkeitsthemen liegt beim Executive Committee, das als zentrales Entscheidungsgremium auf oberster Führungsebene fungiert und Vorstand und Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt. Dem Executive Committee gehören die leitenden Verantwortlichen der zentralen Unternehmensbereiche an: Vorstand, Finance & Controlling, Commercial Operations, Industrial Operations, Supply Chain & Logistics, Human Resources, Plasma Operations & Corporate Projects sowie Scientific Operations & Innovation. Je nach Themenstellung werden weitere Expertinnen und Experten hinzugezogen. Das Executive Committee befasst sich vierteljährlich mit dem Fortschritt der ESG-Ziele, bewertet wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und leitet bei Bedarf Korrekturmaßnahmen ein.

Die Überwachung der wesentlichen IROs erfolgt auf Ebene des Vorstands und des Executive Committee. Die als wesentlich identifizierten IROs sind den Themenstandards E1, E3, E5, S1, S4, G1 und zwei unternehmensspezifischen Offenlegungen (Spenderinnen und Spender und Cybersicherheit) zugeordnet.

Die Zielsetzung zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wird vom Vorstand festgelegt und durch das Executive Committee überwacht. Der Fortschritt wird anhand qualitativer und quantitativer Leistungsindikatoren (KPIs) beurteilt. Abweichungen von den Zielsetzungen werden adressiert und bei Bedarf Maßnahmen zur Zielerreichung beschlossen.

<sup>3</sup>Nach Ende des Berichtszeitraums kam es zu einer Veränderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Weitere Informationen hierzu sind im Konzernbericht 2025 enthalten.

Wesentliche IROs werden systematisch in die Unternehmensstrategie, Investitionsentscheidungen, das Risikomanagement sowie relevante interne Richtlinien und Steuerungsprozesse integriert. Potenzielle Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeitszielen und anderen Unternehmenszielen werden im Rahmen der Entscheidungsprozesse auf Vorstandsebene bewertet und dokumentiert, sofern sie im Einzelfall auftreten.

Die erforderlichen Nachhaltigkeitskompetenzen der Leitungs- und Überwachungsorgane werden im Rahmen der Gremienbesetzung sowie der laufenden Befassung mit Nachhaltigkeitsthemen beurteilt. Bei Bedarf werden externe Fachkenntnisse hinzugezogen, um eine sachgerechte Entscheidungsfindung sicherzustellen.

#### Zentrale Aufgaben Vorstand und Executive Committee

- Integration von ESG-Kriterien in strategische und operative Entscheidungsprozesse
- Regelmäßige Evaluierung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Überwachung der ESG-Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der Unternehmensstrategie
- Regelmäßige Überprüfung des Aufbaus eines strukturierten Stakeholder-Dialogs zur besseren Einbindung externer Erwartungen

#### Nachhaltigkeitsmanagement und interne Organisation

Die Abteilung Corporate Sustainability bildet das zentrale Steuerungsorgan für alle ESG-Themen. Sie fungiert als Bindeglied zwischen dem Executive Committee und den operativen Fachbereichen und stellt sicher, dass Nachhaltigkeit fest in den Unternehmensprozessen verankert ist.

Zu den Kernaufgaben gehören die Koordination, Priorisierung und Kontrolle sämtlicher ESG-Aktivitäten, die Erhebung, Prüfung und Konsolidierung relevanter Daten und Leistungsindikatoren, die Vorbereitung strategischer Entscheidungsgrundlagen für Vorstand und Executive Committee sowie die Sicherstellung der Einhaltung regulatorischer Anforderungen und deren Integration in das interne Steuerungs- und Risikomanagementsystem.

Ein zusätzliches operativ-strategisches Element dieser Struktur ist das Portfolio Committee Sustainability. Über dieses Gremium werden große, bereichsübergreifende und umweltbezogene Investitionsprojekte im Rahmen des Corporate Project Managements gesteuert und Entscheidungen zu investitionsintensiven Klima-, Energie- und Ressourceneffizienzmaßnahmen vorbereitet.

Die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fließen durch die enge Zusammenarbeit zwischen Corporate Sustainability und dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit in die Steuerungsprozesse ein. Bei Bedarf kann die Arbeitnehmervertretung in Gremiensitzungen einbezogen werden.

Die Überwachung der wesentlichen IROs liegt beim Vorstand und Executive Committee. Die operative Steuerung und Berichterstattung erfolgt über Corporate Sustainability in Zusammenarbeit mit den thematisch zuständigen ESG-Teams (Environment, Social, Governance). Corporate Sustainability übernimmt hierbei das laufende Monitoring und berichtet vierteljährlich. Die Zielerreichung wird anhand qualitativer und quantitativer KPIs bewertet; Abweichungen führen zu Korrekturmaßnahmen und fließen in die operative und strategische Planung sowie in die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein.

#### Zentrale Aufgaben **Abteilung Corporate Sustainability**

- Koordination, Priorisierung und Kontrolle sämtlicher ESG-Aktivitäten
- Vorbereitung strategischer Entscheidungsgrundlagen für das Executive Committee und den Vorstand
- Erhebung, Prüfung und Konsolidierung von ESG-Daten und KPIs für Berichterstattung und Steuerung
- Sicherstellung regulatorischer Anforderungen sowie deren Integration in das interne Steuerungs- und Risikomanagementsystem

#### Operative Umsetzung und Informationsflüsse

Die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt durch spezialisierte ESG-Teams in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Corporate Sustainability. Bei umwelt- und klimabezogenen investitionsrelevanten Themen berichten die ESG-Teams zusätzlich an das Portfolio Committee Sustainability.

Die Verantwortlichkeiten sind thematisch gegliedert:

**Team Environment:** Klimastrategie, Energie, Emissionen, Wasser, Abfall

**Team Social:** Menschenrechte, Diversität sowie Arbeits- und Sozialstandards

**Team Governance:** Compliance, interne Richtlinien, Risikomanagement und Integritätssysteme, Qualität des Spendeprozesses

Der Steuerungs- und Informationsprozess folgt einem klar definierten Bottom-up–Middle-up–Top-down-Modell. Operative Teams identifizieren wesentliche Auswirkungen, Risiken, Chancen und Maßnahmen. Corporate Sustainability bündelt, bewertet und priorisiert diese Informationen und bereitet Entscheidungsgrundlagen vor. Das Executive Committee und der Vorstand entscheiden über strategische Maßnahmen, genehmigen Budgets und überwachen die Umsetzung. Größere umweltbezogene Investitionsprojekte werden im Portfolio Committee Sustainability vorbereitet.

Diese Struktur stellt sicher, dass Nachhaltigkeit auf allen Unternehmensebenen verankert ist und ein konsistenter Informationsfluss zwischen operativer Umsetzung und strategischer Steuerung gewährleistet ist.

8

### Steuerung der Klimastrategie

Die Klimastrategie ist vollständig in die bestehende Governance-Struktur integriert. Der Vorstand und das Executive Committee überwachen die Fortschritte, erhalten regelmäßige Berichte und entscheiden über klimabezogene Investitionen sowie strategische Anpassungen. Das Portfolio Committee Sustainability koordiniert klimabezogene Maßnahmen und stellt deren Integration in die unternehmerischen Entscheidungsprozesse sicher.

Klimarisiken werden schrittweise in die Planungs-, Investitions- und Entscheidungsprozesse der Geschäftsbereiche integriert. Grundlage hierfür ist der konzernweite Transitionsplan, der verschiedene bereits vom Vorstand genehmigte Transformations- und Nachhaltigkeitskonzepte bündelt und Maßnahmen zur Emissionsminderung, Effizienzsteigerung und zum Ausbau erneuerbarer Energien umfasst.

### GOV-2 Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Anreizsysteme

Die Biotest AG hat Nachhaltigkeitsaspekte in die Anreiz- und Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands integriert. Nachhaltigkeitsbezogene Leistungsparameter können Bestandteil der variablen Vergütung sein und werden regelmäßig im Rahmen der Vergütungspolitik überprüft.

Die nachhaltigkeitsbezogenen Zielvorgaben sind in der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder verankert und umfassen finanzielle sowie nichtfinanzielle Kriterien. Die Zieldefinition, Bewertung der Zielerreichung und Überprüfung der Angemessenheit erfolgen durch den Aufsichtsrat.

Zu den berücksichtigten Nachhaltigkeitszielen zählen insbesondere die Verbesserung der Energieeffizienz sowie die Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Die Zielerreichung wird anhand definierter Kennzahlen bewertet, die über den jeweiligen Leistungszeitraum der variablen Vergütung gemessen werden. Die Kennzahlen werden als relative Leistungsgrößen herangezogen.

In den dem aktuellen langfristigen variablen Vergütungsbestandteil der Vorstandsmitglieder sind 30 % auf die Erreichung nachhaltigkeitsbezogener Ziele allokiert. Damit wird die langfristige Ausrichtung der Unternehmensführung an nachhaltigkeitsbezogenen Zielsetzungen unterstützt.

### GOV-3 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die Biotest AG hat eine unternehmensweite Sorgfaltspflicht zur Identifikation, Bewertung, Vermeidung, Minderung und Überwachung wesentlicher negativer Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte etabliert. Die Sorgfaltspflicht ist in verbindlichen Unternehmensrichtlinien verankert, darunter die *Selbstverpflichtung zu Nachhaltigkeit und Menschenrechten*, die *Grundsatzerklärung zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)* sowie der *Lieferantenkodex für Nachhaltigkeit*. Diese Regelwerke sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells und gelten entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Seit 2017 analysiert die Biotest AG fortlaufend wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte sowie potenzielle negative Auswirkungen in den eigenen Geschäftsbereichen und in der Lieferkette, um Risiken bzgl. Arbeitsbedingungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu steuern. Zur Weiterentwicklung der Risikoerfassung ist vorgesehen, betroffene Interessengruppen schrittweise stärker einzubeziehen,

unter anderem durch Dialogformate, Workshops und Stakeholder-Konsultationen. Trotz geringer menschenrechtlicher Risiken in den Lieferketten bestehen wesentliche Beschaffungs- und Logistikrisiken.<sup>4</sup>

Zur Minderung identifizierter negativer Auswirkungen setzt Biotest Maßnahmen in den Bereichen Umweltschutz, soziale Verantwortung und Lieferkettenmanagement um. Dazu zählen insbesondere die Reduktion von Emissionen und die Förderung nachhaltiger Ressourcennutzung, die Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen, die Förderung von Diversität sowie Schulungen zu Menschenrechten. In der Lieferkette werden Risikoanalysen, bei Bedarf Lieferantenbefragungen und Monitoringprozesse durchgeführt.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Sorgfaltspflicht liegt beim Vorstand; die Überwachung erfolgt durch das Executive Committee. Die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen wird regelmäßig überprüft und bewertet. Die Ergebnisse der Sorgfaltspflichtprozesse fließen in die Risiko- und Strategiebewertung sowie in die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Sorgfaltspflicht sicherzustellen.<sup>5</sup>

#### GOV-4 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Biotest AG hat interne Kontroll- und Risikomanagementprozesse für die Nachhaltigkeitsberichterstattung eingerichtet, um die Verlässlichkeit, Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit der berichteten ESG-Informationen sicherzustellen. Ziel ist eine konsistente, transparente und fehlerfreie Erhebung, Prüfung und Berichterstattung von Nachhaltigkeitsdaten.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist in das unternehmensweite Risikomanagementsystem integriert. Seit dem Berichtsjahr 2024 werden sowohl wesentliche ESG-Risiken als auch Risiken im Zusammenhang mit der Kontrolle und Verwaltung der Nachhaltigkeitsberichterstattung (z.B. fehlende Prozesse zur Datenerhebung oder fehlende Digitalisierung von Datenströmen) im Risikomanagement berücksichtigt und weiter integriert. Zukünftig sollen im Risikomanagement auch die langfristigen ESG-/ Klimatransitionsrisiken abgebildet werden.

Die Verantwortung für die internen Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung liegt beim Vorstand; die operative Umsetzung erfolgt durch die Abteilung Corporate Sustainability. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Internal Controls werden Dokumentationen zu den internen Kontrollsystemen der ESG-Prozesse erstellt und erste Schritte zur Quantifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken vorgenommen.

Die Kontrollarchitektur umfasst definierte Verantwortlichkeiten in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften für die Datenerhebung als first line, zentrale Prüf- und Konsolidierungsschritte durch Corporate Sustainability als second line sowie prozessunabhängige Kontrollbewertungen durch die Interne Revision im Rahmen von Prüfungen als third line.

Die internen Kontrollen beinhalten Maßnahmen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Integrität der ESG-Daten, darunter festgelegte Dateneigentümerschaften, Plausibilitätsprüfungen und Freigabeprozesse. Darüber hinaus wird die Nachvollziehbarkeit und Angemessenheit wesentlicher Schätz- und Berechnungsmethoden berücksichtigt.

Zur weiteren Stärkung der Datenqualität wurden die Prozesse zur Datensammlung in den beteiligten Fachbereichen und Tochtergesellschaften evaluiert und bewertet. Der Einsatz einer einheitlichen ESG-Softwarelösung ist vorgesehen, um die Datenintegrität und Konsistenz künftig weiter zu erhöhen. Die Wirksamkeit der Prozesse zur Erhebung, Prüfung und Konsolidierung von ESG-Daten wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

#### SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette<sup>6</sup>

Die Biotest AG ist ein international tätiges biopharmazeutisches Unternehmen, das aus menschlichem Plasma gewonnene Arzneimittel zur Behandlung schwerer und chronischer Erkrankungen entwickelt, produziert und vertreibt. Die Produkte werden insbesondere in der klinischen Immunologie, Hämatologie und Intensivmedizin eingesetzt. Die Wertschöpfungskette umfasst Forschung und Entwicklung, Plasmasammlung, Produktion, Logistik und weltweiten Vertrieb. Der Schwerpunkt der Produktion liegt am Hauptsitz in Dreieich (Deutschland). Ergänzend betreibt Biotest Tochtergesellschaften in Österreich, der Schweiz, Ungarn und Tschechien sowie 47 Plasmaspendezentren in Europa. Die wichtigsten Absatzmärkte befinden sich in Europa, Nordamerika und Asien. Beliefert werden insbesondere Krankenhäuser, Gesundheitssysteme und pharmazeutische Vertriebspartner. Die beschriebenen Produktgruppen, Märkte und Kundengruppen sind wesentlich für die Erreichung der nachhaltigkeitsbezogenen Gesamtziele der Biotest AG, da sie die Grundlage für die Steuerung wesentlicher ökologischer, sozialer und Governance-bezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen

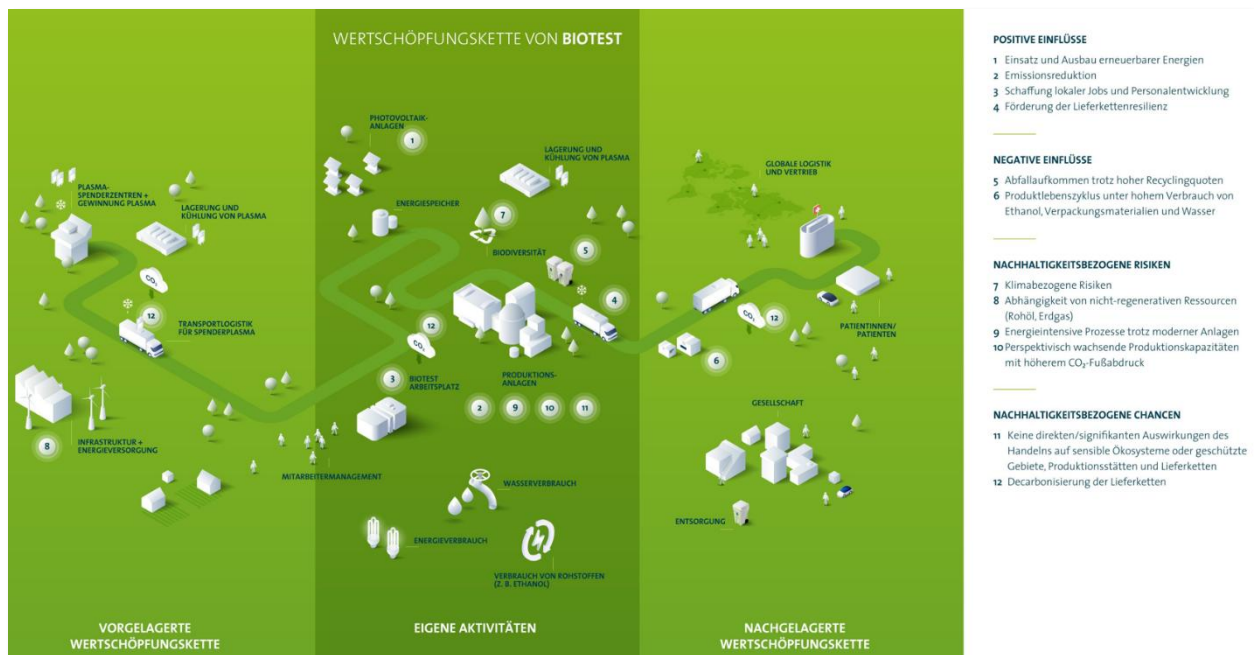
<sup>4</sup> Siehe dazu Biotest Lagebericht 2025 und Nachhaltigkeitserklärung: Umweltinformationen.

<sup>5</sup> Siehe dazu auch die GOV-3 Cross Reference Tabelle zu Sorgfaltspflichtprozessen im Anhang, S. 45.

<sup>6</sup> Vertiefende Angaben zur Umsetzung der strategischen ESG-Ziele finden sich in den thematischen Standards E1 (Klima), E3 (Wasser), E5 (Ressourcen), S1 (Mitarbeitende) und S4 (Verbraucher und Endnutzer).

bilden. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine signifikanten Änderungen in den wesentlichen Produktgruppen, Märkten oder Kundensegmenten mit Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsziele der Biotest AG.

## Wertschöpfungskette



10

Die Wertschöpfungskette gliedert sich in:

- Vorgelagert: Sammlung und Einkauf von Plasma über eigene Zentren und zertifizierte Partner,
- Eigene Produktion: Verarbeitung und Abfüllung von Plasmaproteinen in Dreieich sowie bei Kooperationspartnern,
- Nachgelagert: globale Logistik und Vertrieb über eigene Gesellschaften und Partnerstrukturen.

Die Biotest AG ist nicht in der Herstellung oder dem Vertrieb von Produkten oder Dienstleistungen tätig, die in bestimmten Märkten verboten sind oder dort besonderen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Die Tätigkeiten der Biotest AG sind dem ESRS-Sektor „Herstellung von Arzneimitteln“ zuzuordnen, der als signifikanter Sektor gilt, da er den größten Teil der Umsatzerlöse umfasst und mit wesentlichen ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen verbunden ist. Die Biotest AG erzielt keine Umsätze aus der Exploration, Förderung, Verarbeitung oder dem Vertrieb fossiler Brennstoffe, aus der Herstellung von Chemikalien im Sinne der EU-Wirtschaftszweigklassifikation NACE-Division 20.2, aus der Herstellung umstrittener Waffen oder aus der Tabakindustrie; der entsprechende Umsatzanteil beträgt jeweils 0 % des Konzernumsatzes.

Nachhaltigkeitsaspekte sind systematisch in die Unternehmensstrategie integriert. Das Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, wesentliche ökologische, soziale und Governance-bezogene Auswirkungen zu steuern, Risiken zu begrenzen und Chancen zu nutzen. Die strategische Ausrichtung berücksichtigt kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte sowie regulatorische, ökologische und gesellschaftliche Entwicklungen.

### Unsere zentralen Nachhaltigkeitsziele:

**Umwelt:** Bis 2035 (Basisjahr 2023): Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1+2) und des Energieverbrauchs um jeweils 20 %. Jährliche Senkung der Wasserentnahme und der Abfallmenge um jeweils 2 %.

**Soziales:** Gesundheit und Sicherheit von Spenderinnen, Spendern und Patientinnen und Patienten, Förderung von Vielfalt und Weiterbildung (u. a. Diversity, Equity & Inclusion (DE&I) Programme, Leadership-Schulungen, internes Mentoring).

**Governance:** Stärkung der Compliance-Kultur, Korruptionsprävention, Whistleblower-Schutz über das SpeakUp-System.

## SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Einbindung relevanter Interessenträger ist ein integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Biotest AG. Auf Grundlage der Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende wesentliche Gruppen identifiziert: Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Lieferanten,

Investoren und Eigentümer, lokale Gemeinschaften sowie Behörden und Aufsichtsstellen. Ziel der Stakeholder-Einbindung ist es, relevante Erwartungen, Interessen sowie potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren und in die Wesentlichkeitsanalyse sowie in strategische und operative Entscheidungen einzubeziehen.

Die Einbindung der relevanten Interessenträger erfolgt regelmäßig über Formate wie „Fragen an das Executive Committee“, Workshops, Fachveranstaltungen sowie über etablierte Compliance- und Regulierungsprozesse. Lieferanten werden zusätzlich über den Code of Conduct und vertragliche Vereinbarungen eingebunden. Der Vorstand trägt die Verantwortung dafür, dass die Ergebnisse der Stakeholder-Einbindung bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie bei wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse der Stakeholder-Einbindung fließen in die Wesentlichkeitsanalyse, die Weiterentwicklung der ESG-Strategie sowie in strategische und operative Entscheidungsprozesse ein. Als besonders relevant wurden unter anderem Emissionsreduktion, Ressourceneffizienz, faire Arbeitsbedingungen, Diversität, Transparenz und Compliance identifiziert. Daraus abgeleitete Maßnahmen werden vom Executive Committee bewertet und dem Vorstand regelmäßig berichtet.

### Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2)



### SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) - Strategie und Geschäftsmodell<sup>7</sup>

#### IRO-1 Methodik und Governance der Wesentlichkeitsanalyse

Die Biotest AG hat im Jahr 2024 erstmals eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der ESRS durchgeführt. Dabei wurden wesentliche ökologische, soziale und Governance-bezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette identifiziert. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Analyse überprüft und als weiterhin gültig bestätigt.

Die Bewertung erfolgte aus einer Inside-Out-Perspektive (Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt) sowie einer Outside-In-Perspektive (finanzielle Risiken und Chancen für das Unternehmen). Zur Bewertung und Priorisierung der identifizierten IROs wurden insbesondere der Schweregrad, die Eintrittswahrscheinlichkeit, das potenzielle finanzielle Ausmaß sowie regulatorische und gesellschaftliche Anforderungen berücksichtigt.

Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen beeinflussen das Geschäftsmodell, die Unternehmensstrategie sowie die kurz-, mittel- und langfristige Planung der Biotest AG. Wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen werden bei strategischen, operativen und investiven Entscheidungen berücksichtigt. Die finanziellen Auswirkungen der wesentlichen Risiken und Chancen werden qualitativ bewertet und ab dem Kalenderjahr 2026 schrittweise in die finanzielle Planung integriert.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden durch die zuständigen Fachfunktionen validiert und vom Vorstand und Executive Committee genehmigt. Ab dem Jahr 2025 werden die identifizierten wesentlichen ESG-Risiken und -Chancen schrittweise in das unternehmensweite Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem integriert. Die Methodik und Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

<sup>7</sup> Vertiefende Darstellungen zu Zielen und Maßnahmen finden sich in den thematischen Standards E1 bis E5 und S1 bis S4; methodische Grundlagen sind in ESRS 2 (SBM-3 / IRO-1 und IRO-2) beschrieben.

Die folgenden Themen wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifiziert und bilden die Grundlage für die thematischen ESRS-Angaben:

THEMEN-STANDARD	WESENTLICHE NEGATIVE AUSWIRKUNGEN	WESENTLICHE RISIKEN	WESENTLICHE CHANCEN
E1 Klima & Energie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkte (Scope 1) und indirekte (Scope 2 &amp; 3) THG-Emissionen aus Produktion, Transport, Gebäuden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Physisch: steigende Temperaturen, Extremwetter, höherer Kühlbedarf &amp; Energieeinsatz.</li> <li>• Übergang: strengere Regulierung (EU-Taxonomie, CO<sub>2</sub>-Bepreisung), Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässen in Energienetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerbsvorteile durch energieeffiziente und emissionsarme Produktion.</li> <li>• Wettbewerbsvorteile bei ESG-Ausschreibungen.</li> <li>• Besserer Zugang zu Finanzierung durch Dekarbonisierungsziele.</li> </ul>
E3 Wasser & Meeresressourcen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Wasserentnahme trägt lokal zu Wasserknappheit bei.</li> <li>• Potenzielle Belastung durch Prozessabwässer.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschränkungen durch Wasserstress, regulatorische Vorgaben, Preissteigerungen.</li> <li>• Reputationsrisiken bei lokaler Wasserknappheit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserte Ressourceneffizienz in wasserintensiven Prozessen.</li> <li>• Stärkung regionaler Akzeptanz durch verantwortungsvolle Nutzung.</li> </ul>
E5 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Verbrauch von Ethanol, Verpackungsmaterialien, Rohstoffen.</li> <li>• Entstehung nicht verwertbarer Produktionsabfälle.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostensteigerungen durch kreislauforientiertes Produktdesign.</li> <li>• Höherer Aufwand für Due-Diligence in der Lieferkette.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosteneinsparungen durch Recycling &amp; Materialrückgewinnung.</li> <li>• Wettbewerbsvorteile durch ressourcenschonende Prozesse.</li> </ul>
S1 Eigene Arbeitskräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenschutzverletzungen, Überlastung, psychische Belastung.</li> <li>• Eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten beeinträchtigen Gesundheit &amp; Produktivität.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftemangel, Qualifikationslücken.</li> <li>• Arbeitsbelastung, Work-Life-Imbalance.</li> <li>• Arbeits- &amp; Datenschutzverstöße (rechtliche/finanzielle Folgen).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Innovationskraft durch Diversität &amp; Inklusion.</li> <li>• Mitarbeiterbindung durch faire Vergütung, Karrierepfade.</li> <li>• Resilienz durch strategische Weiterbildung.</li> </ul>
G1 Governance & Geschäftsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Integrität/Compliance in Lieferketten.</li> <li>• Risiken durch verzögerte Zahlungen.</li> <li>• Potenzielle Korruption/Fehlverhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reputations- und Haftungsrisiken (Korruption, Non-Compliance).</li> <li>• Lieferkettenunterbrechungen durch mangelnde ESG-Standards.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Integritäts- &amp; Compliance-Kultur.</li> <li>• Vertrauensaufbau bei Kunden, Behörden und Partnern.</li> <li>• Frühzeitige Risikoerkennung durch Hinweisgeberschutz.</li> </ul>
UNTERNEHMENSPEZIFISCHE THEMEN			
Spenderinnen & Spender	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsschutz &amp; Sicherheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regulatorische Verschärfungen, Klagen.</li> <li>• Sinkendes Spenderaufkommen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung von Vertrauen und Spenderbindung.</li> <li>• Langfristige Sicherung der stabilen Versorgung mit Plasma.</li> </ul>
Cybersicherheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenverlust, -missbrauch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bußgelder, Strafen, Sanktionen, Kosten für Abhilfemaßnahmen</li> <li>• Ausfall von IT-Systemen, Betriebsstillstand, Produktionsausfälle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhte Betriebssicherheit und Datenintegrität.</li> <li>• Reduzierte Ausfallrisiken.</li> <li>• Stärkung des Vertrauens von Partnern, Behörden und Patienten.</li> </ul>

## Resilienz- und Szenarioanalyse<sup>8</sup>

Die Szenarioanalyse dient der Beurteilung der Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells gegenüber physischen und Übergangsrisiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen.

Zur Beurteilung der Widerstandsfähigkeit ihres Geschäftsmodells hat die Biotest AG im Jahr 2024 eine umfassende standortübergreifende Resilienz- und Klimaszenarioanalyse durchgeführt, die 47 Unternehmensstandorte umfasste. Die Bewertung basierte auf verschiedenen Intergovernmental Panel on Climate Change Szenarien (IPCC-Szenarien) (RCP 2.6, 4.5, 6.0 und 8.5) und behält auch für das Jahr 2025 weiterhin Gültigkeit. Die Analyse zeigt, dass kurzfristig insbesondere steigende Energiepreise und CO<sub>2</sub>-Kosten die Betriebskosten beeinflussen, während mittelfristig Investitionen in energie- und wassereffiziente Anlagen die Resilienz des Unternehmens erhöhen. Langfristig stärken neue Technologien, erneuerbare Energien und verbesserte Klimaanpassungsmaßnahmen die Fähigkeit des Unternehmens, auf physische und regulatorische Veränderungen zu reagieren.

Besonders relevant ist der Produktionsstandort Dreieich, der aufgrund des hohen Energie- und Kühlbedarfs eine erhöhte Exposition gegenüber klimabedingten Risiken aufweist. Insgesamt bestätigt die Analyse eine robuste Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells gegenüber physischen, regulatorischen und marktwirtschaftlichen Einflüssen und unterstreicht die strategische Bedeutung kontinuierlicher Effizienz- und Anpassungsmaßnahmen.

### Zentrale Ergebnisse der Resilienzanalyse

**Kurzfristig (≤ 5 Jahre):** Energiepreise und CO<sub>2</sub>-Kosten wirken direkt auf die Betriebskosten.

**Mittelfristig (5–10 Jahre):** Investitionen in energie- und wassereffiziente Anlagen erhöhen die Resilienz.

**Langfristig (> 10 Jahre):** Neue Technologien und erneuerbare Energien stärken die Anpassungsfähigkeit.

## Verknüpfung mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Ergebnisse der Wesentlichkeits-, Resilienz- und Szenarioanalyse fließen in die strategische, operative und finanzielle Planung ein. Nachhaltigkeitsaspekte werden systematisch bei Investitions-, Produktions- und Personalentscheidungen berücksichtigt. Mittelfristig sollen die Ergebnisse der Wesentlichkeits-, Resilienz- und Szenarioanalyse bei Bedarf zur Anpassung des Geschäftsmodells sowie der strategischen Ausrichtung herangezogen werden.

ZEITHORIZONT	MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE
Kurzfristig (≤ 1 Jahr)	Energie- und Recyclingprojekte mit messbaren THG-Reduktionen
Mittelfristig (1–5 Jahre)	Ausbau erneuerbarer Energien, Ressourceneffizienz (Wasser, Abfall) und resilienter Lieferketten
Langfristig (> 5 Jahre)	Vollständige Integration von Dekarbonisierung und Kreislaufsystemen

Quantitative finanzielle Effekte der wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen werden derzeit nicht separat ausgewiesen; die Berücksichtigung erfolgt qualitativ im Rahmen der strategischen und finanziellen Planung.

## Nicht wesentliche Themen und laufende Beobachtung

Mehrere Nachhaltigkeitsthemen wurden als derzeit nicht wesentlich eingestuft, da keine signifikanten Auswirkungen oder finanziellen Risiken identifiziert wurden. Diese Themen werden jährlich überprüft und bei veränderten Rahmenbedingungen neu bewertet.

**E2 - Umweltverschmutzung:** Die Produktionsprozesse der Biotest AG unterliegen strengen regulatorischen Auflagen; außerhalb dieser kontrollierten Abläufe entstehen keine relevanten Emissionen.

**E4 - Biodiversität:** Es liegen keine Produktions- oder Betriebsstandorte in ökologisch besonders sensiblen oder geschützten Gebieten.

**S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:** Aufgrund des hohen Anteils direkt angestellter Beschäftigter bestehen nur sehr geringe Risiken im Hinblick auf Arbeitsbedingungen in der Lieferkette.

**S3 - Lokale Gemeinschaften:** Die Geschäftstätigkeit zeigt derzeit keine materiellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften.

<sup>8</sup> Siehe dazu auch: E1-2 und E3-1.

## Zusammenfassung und Querverweise zu Themenstandards

Die wesentlichen Themen werden in den jeweiligen thematischen ESRS-Standards vertieft dargestellt; entsprechende Querverweise sind ausgewiesen.

THEMENFELD	THEMATISCHE STANDARDS	INHALTLICHE VERTIEFUNG
Klimarisiken	E1-1 bis E1-9	Emissionen, Energie, Resilienz und Szenarien
Wasserressourcen	E3-1 bis E3-3	Ziele, Risikobewertung, Nutzung
Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft	E5-1 bis E5-5	Materialeinsatz, Abfall, Recycling
Eigene Arbeitskräfte	S1-1 bis S1-8	Gesundheit, Sicherheit, Diversität
Governance & Geschäftsverhalten	G1-1 bis G1-6	Compliance, Lieferanten, faire Zahlungen

# INFORMATIONEN ZU UMWELTTHEMEN

## E1 KLIMAWANDEL

### Klimawandel und Unternehmensstrategie

Die Biotest AG hat sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, bis 2045 im Vergleich zum Basisjahr 2023 90 % weniger CO<sub>2</sub> (Scope 1 und Scope 2) auszustoßen. Dieses Ziel unterstreicht die zentrale Bedeutung des Klimaschutzes für das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Der Fokus auf erneuerbare Energien, Prozessinnovationen und effiziente Ressourcennutzung zeigt die Verknüpfung zwischen Klimawandel und unternehmerischer Verantwortung. Damit bekräftigen wir unseren Anspruch und unser kontinuierliches Engagement, Emissionen zu reduzieren, Ressourcen zu sparen und eine effizientere Produktion aufzubauen.

Als produzierendes Unternehmen mit energieintensiver Produktion trägt die Biotest AG eine besondere Verantwortung in Bezug auf das Thema Klimawandel. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst demnach eine umfassende Risikoanalyse sowie die Entwicklung robuster Anpassungsstrategien, um zum einen die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt, aber auch die Auswirkungen des Klimawandels auf das Geschäftsmodell zu minimieren. Durch die Integration von Klimaschutz in die gesamte Wertschöpfungskette soll nicht nur die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen erhöht, sondern auch ein positiver Beitrag zu Umwelt und Gesellschaft geleistet werden.

### E1-1 Transitionsplan zur Emissionsminderung

Die Biotest AG betrachtet den Klimawandel als strategische Herausforderung und integriert gezielte Maßnahmen zur Energieeffizienz, Dekarbonisierung und Nutzung erneuerbarer Energien in ihre Unternehmensstrategie. Um die langfristige Resilienz des Geschäftsmodells zu sichern, adressiert Biotest systematisch klimabedingte Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) und orientiert sich dabei an wissenschaftlich fundierten Zielen, regulatorischen Vorgaben und marktgetriebenen Entwicklungen. Grundlage für die Umsetzung der Klimastrategie und der damit verbundenen Zeitziele bildet ein konzernweiter Transitionsplan, der verschiedene, bereits vom Vorstand genehmigte Transformations- und Nachhaltigkeitskonzepte bündelt und die unternehmensweite Umsetzung der Maßnahmen koordiniert. Die langfristige Klimastrategie des Unternehmens entspricht den Anforderungen des Pariser Abkommens und zielt darauf ab, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2045 um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2023 zu reduzieren. Dieses Ziel wird durch energieeffiziente Produktionsmethoden, erneuerbare Energien und Investitionen in innovative Technologien verfolgt, wobei die Fortschritte regelmäßig überprüft und an neue regulatorische Rahmenbedingungen angepasst werden.

### E1-2 Ermittlung klimabezogener Risiken und Szenarioanalyse

Die Biotest AG verfolgt eine Klimastrategie, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und gleichzeitig Chancen für eine zukunftsfähige, klimaneutrale Unternehmensentwicklung zu eröffnen. Durch gezielte Maßnahmen zur Energieeffizienz, Dekarbonisierung und Nutzung erneuerbarer Energien werden die wesentlichen klimabedingten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) adressiert und in die strategische Planung integriert.

#### Analyse von Klimaszenarien

Die Biotest AG hat eine umfassende Analyse von Klimaszenarien durchgeführt, um die Auswirkungen des Klimawandels auf das Geschäftsmodell zu bewerten. Dabei wurden physische Risiken und strategische Chancen unter verschiedenen Klimaszenarien untersucht. Die Analyse umfasst eine Bewertung der finanziellen Auswirkungen sowie der Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber klimabedingten Veränderungen. Betrachtet wurden der eigene Betrieb am Produktionsstandort Dreieich sowie die Unternehmensstandorte.

#### Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Klimaauswirkungen

Zur Bewertung von Klimarisiken nutzt Biotest wissenschaftsbasierte Klimaszenarien. Es wurden kurzfristige, mittelfristige und langfristige Zeithorizonte berücksichtigt. Die Szenarioanalysen basieren auf Modellen des IPCC und beinhalten verschiedene Emissionsentwicklungen, um potenzielle Risiken und Chancen umfassend zu erfassen. Die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Geschäftstätigkeit werden regelmäßig überprüft. Dabei werden finanzielle, betriebliche und reputationsbezogene Auswirkungen analysiert und in die strategische Planung integriert.

Die methodische Grundlage der Analyse folgt den technischen Screening-Kriterien der EU-Taxonomie und umfasst die Schritte Vulnerabilitätsidentifikation, Gefahrenbewertung, Risikobewertung sowie die Ableitung von Klimaanpassungsmaßnahmen. Für die Bewertung wurden hochauflösende, standortspezifische Klimaprojektionen über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren verwendet.

Die Analyse physischer klimabedingter Risiken bezog sich auf standortspezifische geografische Koordinaten und berücksichtigte sowohl physische Risiken wie Extremwetterereignisse, Wasserknappheit und Stromausfälle, die insbesondere die Produktionsprozesse und die Plasmakühlung beeinträchtigen könnten, als auch Übergangsrisiken, darunter steigende CO<sub>2</sub>-Bepreisung, regulatorische Vorgaben und veränderte Marktanforderungen. Die Kriterien wurden auf Basis der doppelten Wesentlichkeit, der geografischen Lage der Unternehmensstandorte sowie finanzieller Auswirkungen auf Betriebskosten und Anpassungsmaßnahmen definiert. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Biotest alle relevanten Klimarisiken systematisch bewertet und geeignete Anpassungsmaßnahmen entwickeln kann. Wichtige Triebkräfte in der Analyse für die Biotest waren die energieintensive Produktion und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, sowie die zunehmend sich verstärkenden Auswirkungen des Klimawandels (verstärkte Trockenheit).

### Klimarisikoanalyse und Szenarien

Biotest hat eine standortbasierte Klimarisikoanalyse für 47 Unternehmensstandorte (eigene Vermögenswerte) durchgeführt, um die Exposition gegenüber 19 klimabezogenen Gefahren zu bewerten. Dabei wurden folgende Szenarien analysiert:

- RCP 2.6: Starkes Emissionsminderungsszenario (<2°C Erwärmung)
- RCP 4.5 & RCP 6.0: Stabilisierungsszenarien mit moderater bzw. verzögerter Emissionsreduzierung
- RCP 8.5: Worst-Case-Szenario (>4°C Erwärmung)

Die Analyse wurde für verschiedene Zeithorizonte durchgeführt:

- Kurzfristig (bis zu 5 Jahre)
- Mittelfristig (bis zu 10 Jahre)
- Langfristig (bis zu 30 Jahre)

Ergebnisse zeigen, dass zehn Standorte erheblich von Klimarisiken betroffen sind, insbesondere unter den Szenarien RCP 6.0 und RCP 8.5, wo Hitzewellen und Wasserstress besonders ausgeprägt sind. Dies kann zu Betriebsunterbrechungen und steigenden Betriebskosten führen.

### Finanzielle Auswirkungen von Klimaszenarien auf das Unternehmen

Die finanzielle Bewertung der Klimarisiken sowie die Berechnung der erforderlichen Investitionen zur Zielerreichung der Effizienzsteigerung und CO<sub>2</sub>-Reduktion wird derzeit erarbeitet. Dabei werden Unsicherheiten sowie strategisch notwendige Anpassungen berücksichtigt, darunter:

- Der Einfluss regulatorischer Entwicklungen auf die Produktionskosten
- Notwendige technologische Anpassungen
- Die langfristige Entwicklung der Energiepreise

Die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit basiert auf der Verknüpfung der identifizierten physischen und Übergangsrisiken mit potenziellen Auswirkungen auf Betriebskosten, Investitionsbedarf und die Stabilität der Produktionsprozesse.

Gleichzeitig werden Chancen durch eine Anpassung an die entwickelten Klimaszenarien betrachtet, darunter:

- Reduktion des Energieverbrauchs in der Produktion
- Einsparungen durch den Einsatz erneuerbarer Energien
- Erschließung neuer Marktchancen durch nachhaltige Produkte

### E1-3 Resilienz des Geschäftsmodells hinsichtlich des Klimawandels

Die Klimaszenario- und Resilienzanalysen der Biotest AG zeigen, dass der Klimawandel sowohl physische als auch Übergangsrisiken für das Geschäftsmodell mit sich bringt. Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch Dekarbonisierung und Effizienzsteigerungen.

Die physischen Risiken und ihr Einfluss auf das Geschäftsmodell betreffen vor allem den Produktionsstandort in Dreieich, Deutschland. Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Stürme und Überschwemmungen sowie dadurch bedingte mögliche Stromausfälle könnten kritische Prozesse erheblich beeinträchtigen und Auswirkungen auf risikobehaftete Vermögenswerte haben. Die zentralen Risiken sind ein erhöhter Energieverbrauch für die Plasmalagerung, insbesondere zur Sicherstellung stabiler Kühlketten, die Gefährdung der Infrastruktur und Lieferketten durch extreme Wetterlagen und die Unterbrechung kritischer Produktionsprozesse, insbesondere die Kühlung von Plasma, die stark von einer stabilen Stromversorgung abhängig ist.

Kurzfristig wurden steigende Betriebskosten durch CO<sub>2</sub>-Bepreisung und regulatorische Anpassungen als Übergangsrisiken und wirtschaftliche Auswirkungen identifiziert. Ebenso wurden Investitionen in emissionsarme Technologien und Energieeffizienzmaßnahmen als mittelfristige Übergangsrisiken definiert. Die Umstellung auf klimaneutrale Produktionsprozesse und nachhaltige Produkte beinhaltet langfristige finanzielle Risiken.

Die Analyse zeigt, dass das Geschäftsmodell der Biotest AG eine hohe Widerstandsfähigkeit aufweist. Detaillierte Ergebnisse der Resilienzanalyse finden sich in dieser Nachhaltigkeitsklärung im Abschnitt ESRS 2 - Wesentliche IROs und ihr Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette (SBM-3) – Resilienzanalyse.

### E1-5 Maßnahmen und Mittel zur Anpassung an den Klimawandel

Um den klimabezogenen Risiken zu begegnen und die Geschäftstätigkeit an den Klimawandel anzupassen hat Biotest eine mehrstufige Klimastrategie implementiert. Diese umfassen Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz und Dekarbonisierung.

Für alle nachfolgend beschriebenen Maßnahmen gilt: Es besteht ein Bezug zu allen IROs (wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen) in E1. Die Maßnahmen betreffen in unterschiedlichem Maße jeweils die gesamte Wertschöpfungskette, wobei der Schwerpunkt vieler Aktivitäten am Produktionsstandort Dreieich liegt.

	MAßNAHME	MITTEL	ZIEL	UMSETZUNGS- RAHMEN
Bestehende Maßnahmen	Energieeffizienz	Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW), Wärmerückgewinnungssystemen, Wärmepumpen, LED-Beleuchtung	Senkung des Energieverbrauchs	Bestehend
	Erneuerbare Energien	Betrieb bestehender Photovoltaik-Anlagen	langfristigen Sicherstellung erneuerbarer Energieversorgung	Bestehend
	Einsatz natürlicher Kältemittel	Substitution konventioneller Kältemittel mit hohem Treibhauspotenzial durch natürliche Alternativen	Reduktion flüchtiger Emissionen und Verringerung umweltschädlicher Gase	Bestehend
	Einführung klimafreundlicher Kühlung	Neue Kühltechnologien	Erhöhung der Resilienz der Anlagen	Bestehend
	Optimierung Stromverbrauch	Effizienzmaßnahmen in Prozessen	Kompensation steigender Kühlbedarfe	Bestehend
	Nahwärmenetz	Nutzung von Abwärme aus Produktionsprozessen	Effiziente Wärmeversorgung	Bestehend
	Erhebung granularer Scope-1-3-Daten	Datensysteme & Monitoring	Identifikation neuer Effizienzpotenziale	Bestehend
Mittelfristige Maßnahmen	Nachhaltige Infrastruktur	Investition in energieeffiziente Gebäude, moderne Kühlverfahren	Senkung des Energieverbrauchs & Emissionen	Bis 2035
	Diversifizierung der Lieferketten	Erweiterung & Risikostreuung der Zulieferstrukturen	Reduzierung regionaler Abhängigkeiten	Bis 2035
	Erneuerbare Energiequellen erweitern	zusätzliche Photovoltaikanlagen und erneuerbare Energiequellen (Power Purchase Agreements (PPAs), Eigenbau, kommunale Partnerschaften)	Steigerung der Eigenstromproduktion,	Bis 2035

Langfristige Maßnahmen	Dekarbonisierung der Lieferkette	Einsatz emissionsarmer Technologien	Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 20 % gegenüber dem Basisjahr 2023	Bis 2035
	Klimaneutrale Produktionsprozesse	Elektrifizierung, nachhaltige Technologien und Kompensation verbleibender Emissionen.	Reduzierung klimaschädlichen Emissionen um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2023	Bis 2045
	Integration von Klimarisiken	Standortplanung nach Klimarisiken	Sicherstellung nachhaltiger Energieversorgung	Bis 2045
	Entwicklung klimafreundlicher Alternativen	Innovationen in Produktion & Logistik	Weitere Emissionsreduktionen zur Erreichung des 90 % Reduktionsziels gegenüber dem Basisjahr 2023	Bis 2045

Fortschritte und Monitoring der Dekarbonisierung und Emissionsreduktion

Biotest misst und überprüft regelmäßig die Fortschritte bei der Dekarbonisierung. Dazu werden Key Performance Indicators (KPIs) zur Energie- und Emissionsreduktion erfasst, an den Vorstand sowie das Executive Committee berichtet und jährlich in dem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht:

- Gesamtenergieverbrauch (MWh) zur Bewertung der Energieeffizienzmaßnahmen.
- Anteil erneuerbarer Energien (%) zur Dokumentation des Fortschritts bei der Umstellung auf klimafreundliche Energiequellen.
- Energieverbrauch pro Produktionseinheit (kWh/Liter Plasma) zur Ermittlung der Effizienzsteigerung.
- THG-Emissionen (tCO<sub>2</sub>eq) nach Scope 1, 2 und 3 zur quantitativen Bewertung der Emissionsreduktionen.

Um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen, überprüft die Biotest AG die Wirksamkeit der Maßnahmen regelmäßig und passt ihre Strategie an neue wissenschaftliche Erkenntnisse und regulatorische Anforderungen an.

Für die Diversifizierung der Lieferkette und die Weiterentwicklung klimafreundlicher Alternativen in Produktion und Logistik werden derzeit noch KPIs weiter ausgearbeitet (Festlegung der Umsetzungsschritte, Art der Fortschrittsmessung, etc.) und in den folgenden Berichtsjahren veröffentlicht. Eine verstärkte Einbindung weiterer Stakeholdergruppen ist für die kommenden Berichtsjahre geplant.

Biotest setzt auf ein Berichtswesen zur Überwachung und Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie. Quartalsweise erfolgen interne Statusupdates an das Executive Committee sowie Überprüfungen durch das Portfolio Committee Sustainability, um Trends zu analysieren und Maßnahmen anzupassen.

E1-6 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Die Biotest AG verfolgt eine langfristig ausgerichtete Klimastrategie, die sowohl ambitionierte Emissionsreduktionsziele als auch einen strukturierten Übergangsplan zur Anpassung an den Klimawandel umfasst. Die Zielsetzungen orientieren sich an der EU-Klimaneutralität bis 2050 und basieren auf dem aktuellen Emissionsprofil des Unternehmens.

UNSERE KLIMAZIELE	UMSETZUNGSRAHMEN
<b>20 % Reduktion der Scope 1- und Scope 2-Emissionen (Basisjahr 2023)</b>	Bis 2035
<b>20 % Reduktion des Energieverbrauchs (Basisjahr 2023)</b>	Bis 2035
<b>Erreichen einer weitgehenden Klimaneutralität: 90 % Reduktion der Scope 1- und Scope 2-Emissionen (Basisjahr 2023)</b>	Bis 2045
<b>Festlegung eines Scope 3-Reduktionsziels</b>	Ab 2026

Die festgelegten GHG-Reduktionsziele beziehen sich derzeit auf Scope-1- und Scope-2-Emissionen der Biotest Gruppe und decken damit rund 24 % der im GHG-Inventar erfassten Gesamtemissionen (standortbezogene Betrachtung) ab. Scope-3-Emissionen, die

den überwiegenden Anteil der Emissionen ausmachen, sind aktuell noch nicht Bestandteil der Zielsetzung, eine entsprechende Zielsetzung für Scope-3-Emissionen wird ab 2026 entwickelt. Grundlage für alle Zeitziele ist der konzernweite Transformationsplan, der verschiedene bereits vom Vorstand genehmigte Transformations- und Nachhaltigkeitskonzepte bündelt und die Umsetzung der Klimastrategie unternehmensweit koordiniert. Zur Governance-Struktur, die die Umsetzung der Klimaziele ermöglicht s. Abschnitt ESRS 2.

Die konkreten Investitionen und Finanzierungen für die Maßnahmen des Übergangsplans sind zum Berichtszeitpunkt noch nicht festgelegt. Die derzeitige Investitionsquote (CapEx) in klimarelevante Maßnahmen gemäß EU-Taxonomie-Verordnung beträgt 1 % (Vorjahr: 3,56 %).

## E1-7 Energieverbrauch und Energiemix

Ein effizienter und nachhaltiger Umgang mit Energie bildet das Fundament der Klimaschutzstrategie der Biotest AG. Als pharmazeutisches Unternehmen legen wir Schwerpunkte auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG), die Optimierung unseres Energieverbrauchs und die schrittweise Integration von erneuerbaren Energien in unsere Betriebsabläufe.

### Gesamtenergieverbrauch und Quellen

Für den Zeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025 betrug der konzernweite Gesamtenergieverbrauch der Biotest AG 122.744.516 kWh. Diese Zahl berücksichtigt alle genutzten Energieträger, einschließlich fossiler und erneuerbarer Quellen.

Erneuerbare Energien: Durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Photovoltaikanlage erhöhten wir den Anteil der erneuerbaren Energien in unserem Energiemix. Im Jahr 2025 erzeugte Biotest insgesamt 284.657 kWh aus erneuerbaren und 5.239.642 kWh aus nicht erneuerbaren Quellen.

Tabella I: Energieverbrauch und Energiemix

Energieverbrauch und Energiemix in kWh	2025 <sup>9</sup>	2024
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen		–
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	1.519.173	1.096.097
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	83.997.760	77.242.476
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen		–
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	36.910.680	35.929.277
<b>(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie</b>	<b>122.427.613</b>	<b>114.267.850</b>
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	99,7	99,7
(7) Verbrauch aus Kernkraftquellen	–	–
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	–	–
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	–	–
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	32.246	32.758
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	284.657	266.092
<b>(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie</b>	<b>316.903</b>	<b>298.850</b>
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0,3	0,3
<b>Gesamtenergieverbrauch</b>	<b>122.744.516</b>	<b>114.566.700</b>

### Energieeffizienz und Intensität

Die Biotest AG verfolgt konsequent die oben beschriebenen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Am Produktionsstandort Dreieich konnten wir den spezifischen Energieverbrauch pro Liter verarbeitetem Plasma von 65,0 kWh/l (2024) auf 60,6 kWh/l (2025) senken. Dies entspricht einer Reduktion von 6,8 % innerhalb eines Jahres. Bei gestiegenem Produktionsvolumen setzte die Biotest AG ihre Maßnahmen zur Energie- und Ressourceneffizienz im Berichtsjahr fort. Biotest ist im verarbeitenden Gewerbe tätig, das als High Climate Impact Sector gilt. Die Produktion von Arzneimitteln aus menschlichem Blutplasma erfordert energieintensive

<sup>9</sup> Die Daten für 2025 basieren auf dem Berichtszeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025 und entsprechen nicht dem Kalenderjahr.

Prozesse, insbesondere in den Bereichen Kälte- und Reinraumtechnik. Zudem besteht eine hohe Abhängigkeit von Lieferketten, die ebenfalls energieintensive Transportprozesse mit sich bringen. Zur Bestimmung der Energieintensität wurden der gesamte Energieverbrauch in den Produktionsprozessen und die spezifische Energieintensität der relevanten Tätigkeiten und branchenspezifischer Vergleichswerte aus der pharmazeutischen Industrie ermittelt.

## E1-8 Treibhausgasemissionen

Die Biotest AG verfolgt eine Klimastrategie zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen (THG) und zur Dekarbonisierung ihrer Geschäftstätigkeit. Dies umfasst Maßnahmen zur Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien sowie gezielte Prozessoptimierungen entlang der Wertschöpfungskette. Grundlage für die Minderung von Emissionen ist die Bilanzierung der Scope 1-3-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Biotest Gruppe bilanziert ihre Scope 1, Scope 2, Scope 3-THG-Emissionen nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol in den folgenden Kategorien:

- Scope 1: Direkte Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe in Produktionsanlagen, Gebäuden und Firmenfahrzeugen.
- Scope 2: Indirekte Emissionen aus dem Energiebezug (z. B. Strom, Fernwärme), die durch die Nutzung nicht-regenerativer Energiequellen entstehen.
- Scope 3: Indirekte Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, einschließlich Transport, Lieferantenaktivitäten, Nutzung verkaufter Produkte und Entsorgung.

20

### Ausgeschlossene Emissionskategorien bei Biotest

Biotest hat bestimmte Emissionskategorien aus der Berechnung ausgeschlossen, da sie entweder nicht relevant oder bereits anderweitig erfasst sind:

- Kategorie 9 (Nachgelagerter Transport & Verteilung): Die Emissionen des ausgehenden Transports von Biotest-Standorten zu direkten Kunden wurden bereits unter Kategorie 4 (Upstream Transportation & Distribution) berücksichtigt. Die Kategorie 9 würde nur Emissionen zwischen Direktkunden und Endkunden erfassen und wurde daher ausgeschlossen.
- Kategorie 10 (Verarbeitung der verkauften Produkte): Obwohl einige Zwischenprodukte weiterverarbeitet werden, wurde diese Kategorie ausgeschlossen, da sie nur für einen geringen Teil der verkauften Produkte relevant ist.
- Kategorie 11 (Verwendung der verkauften Produkte): Biotest verkauft keine Produkte mit direktem Energieverbrauch. Der Energiebedarf entsteht nur indirekt durch medizinische Geräte, weshalb diese Kategorie gemäß GHGP optional ist und ausgeschlossen wurde.
- Kategorie 13 (Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte): Da Biotest keine Vermögenswerte verleast, ist diese Kategorie für das Unternehmen nicht relevant.
- Kategorie 14 (Franchises): Kategorie 14 wurde ausgeschlossen, da Biotest kein Franchise-Modell betreibt, sodass diese Kategorie nicht relevant ist.

### Angaben zur Berechnungsmethode und Emissionsfaktoren

Die Biotest AG berechnet ihre Treibhausgasemissionen (THG) gemäß dem Greenhouse Gas Protocol. Die Berechnung umfasst folgende Emissionen: CO<sub>2</sub>, HFCs und Kältemittel, wobei 90 % der Scope-1 und Scope-2 THG-Emissionen die CO<sub>2</sub>-Emissionen ausmachen.

#### Methodik und Datenquellen

- Scope 1: Direkt gemessene Verbrauchswerte (z. B. Gasverbrauch).
- Scope 2: Berechnung anhand von standortbezogenen Faktoren (lokaler Energiemix) und marktbezogenen Faktoren (Strommix des Lieferanten, Bezug erneuerbarer Energien).
- Scope 3: Hybrid-Ansatz mit Primär- und Sekundärdaten aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten sowie LCA-Methodik (Lebenszyklusanalyse).

## Emissionsfaktoren und Validierung

Im Detail wurden die Scope 3 Emissionen anhand folgender Methoden berechnet:

Kategorie 1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen): Die Emissionsberechnung der Biotest AG basiert auf Einkaufsdaten und geschätzten Ausgaben für Plasmasammelstellen. Die Ausgaben wurden in direkte/indirekte Beschaffung sowie Materialien/Dienstleistungen unterteilt und zu 97 % spezifischen Emissionsfaktoren der Comprehensive Environmental Data Archive (CEDA) zugeordnet. Nicht relevante Kategorien wurden ausgeschlossen oder separat berechnet. Die Ausgaben für Plasmasammelstellen wurden extrapoliert und ebenfalls mit CEDA-Faktoren berechnet.

Kategorie 2 (Investitionsgüter): Die Unterkonzepte wurden den entsprechenden CEDA-Emissionsfaktoren zugeordnet. Zur Emissionsberechnung wurden die Ausgaben mit diesen Faktoren multipliziert.

Kategorie 3 (Treibstoff & energiebezogene Aktivitäten): Biotest ermittelte Verbrauchsdaten für Scope-1- und Scope-2-Emissionen je Standort auf Basis von Verbrauchsabrechnungen. Erneuerbare Stromquellen wurden bestätigt, mit Ausnahme eines Standorts aufgrund unsicherer Beschaffung. Die Emissionsfaktoren basieren auf Daten der International Energy Agency (IEA).

Kategorie 4 (Vorgelagerter Transport & Vertrieb): Aufgrund fehlender Primärdaten wurde ein vereinfachter Berechnungsansatz gewählt. Biotest stellte das Gesamtgewicht der Produktionsmaterialien und deren Herkunftsländer bereit. Da nicht für jede spezifische Lieferadresse exakte Daten vorlagen oder es zu aufwendig gewesen wäre, alle genauen Standorte zu erfassen, wurden stattdessen die Hauptstädte als Proxy (Stellvertreter) genutzt. Das heißt, dass für Berechnungen von Transportemissionen angenommen wurde, dass Waren oder Personen zwischen Hauptstädten transportiert werden, auch wenn die tatsächlichen Transportwege abweichen können. Multimodale Sendungen wurden aufgeteilt, und Emissionsfaktoren des Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) mit den Tonnenkilometern multipliziert. Flugentfernungen wurden überprüft und Lücken durch EcoAct-Daten geschlossen. Luftfrachtlieferungen berücksichtigten zusätzlich die „letzte Meile“. Die Emissionen wurden entsprechend der Transportarten berechnet.

Kategorie 5 (Abfall, der bei Betriebsabläufen entsteht): Anhand von Primärdaten zum Abfallaufkommen wurden Abfallindikatoren entsprechend der Abfallart und Behandlungsmethode mit DEFRA-Emissionsfaktoren abgeglichen. Fehlende Indikatoren erhielten passende Faktoren, wobei für recycelte Abfälle ein geschlossener Kreislauf angenommen wurde. Die Emissionen wurden durch Multiplikation der DEFRA-Faktoren mit dem Abfallvolumen berechnet.

Kategorie 6 (Geschäftsreisen): Für die Biotest AG ermittelte Primärdaten zu Geschäftsreisen wurden zur Extrapolation für Vertriebsbüros genutzt. Emissionen wurden durch Multiplikation der zurückgelegten Strecken mit DEFRA-Emissionsfaktoren berechnet (Auto, Bahn, Flug). Taxifahrten und Hotelübernachtungen wurden anhand von CEDA-Emissionsfaktoren und Gesamtausgaben berechnet.

Kategorie 7 (Pendeln von Mitarbeitern): Biotest ermittelte Daten zu Vollzeitäquivalenten und Homeoffice-Anteilen. Diese Daten wurden auf Länderebene konsolidiert, und die durchschnittlichen Pendeldistanzen sowie der Energieverbrauch im Homeoffice wurden anhand interner Berechnungsmethoden geschätzt. Die Emissionen wurden ermittelt, indem die zurückgelegten Strecken mit DEFRA-Emissionsfaktoren multipliziert wurden. Der Energieverbrauch im Homeoffice wurde mithilfe von Faktoren der IEA (International Energy Agency) und DEFRA berechnet.

Kategorie 8 (Vorgelagerte geleaste Vermögenswerte): Zur Berechnung wurden das Hauptbuch für Beschaffungsvorgänge und zusätzliche Biotest-Daten genutzt. Die Ausgabenkategorien wurden CEDA-Emissionsfaktoren zugeordnet. Emissionen wurden durch Multiplikation der Ausgaben mit den CEDA-Faktoren berechnet. Leasingfahrzeuge wurden ohne Emissionen erfasst, um die Konsistenz mit Grifols' Berechnungen zu wahren. Lizenzierte Emissionsfaktoren können nicht weitergegeben werden.

Kategorie 12 (Behandlung verkaufter Produkte am Ende ihrer Lebensdauer): Biotest stellte Daten zur verkauften Materialmenge mit Fokus auf Verpackungen bereit. Da medizinische Produkte vollständig verbraucht werden, wurde ihre Entsorgung nicht berücksichtigt. Recyclingquoten wurden anhand sekundärer Forschung ermittelt. Nicht recycelte Abfälle wurden als Deponieabfall angenommen. Die Emissionen wurden durch Multiplikation des Abfallvolumens mit DEFRA-Emissionsfaktoren berechnet.

Kategorie 15 (Investitionen): Die Investitionen wurden basierend auf dem Eigenkapitalanteil und Umsatz berechnet. Zur Emissionsbestimmung wurde der Unternehmenswert mit einem sektoralen Emissionsfaktor multipliziert. Die Scope-1- und Scope-2-THG-Intensität wurde mithilfe von Factset-Daten und CDP-Sektoremissionswerten aus 2021 ermittelt, mit geplanter Aktualisierung in zukünftigen Inventaren.

Die Abscheidung und Speicherung von Treibhausgasen ist für Biotest nicht relevant, da das Unternehmen nicht in einem FLAG-relevanten Sektor tätig ist und kein Prozess zur Erfassung von Treibhausgasemissionen existiert. Negative Treibhausgasemissionen wurden daher bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen nicht berücksichtigt.

## Ergebnisse der THG-Bilanzierung

Die THG-Bilanz für das Berichtsjahr 2025 ergibt:

Table II: THG-Emissionen

THG-Emissionen	Basisjahr 2023	2024	2025	Veränderung zum Basisjahr 2023 (%)	2025	2045
<b>Scope-1-Treibhausgasemissionen</b>						
Scope-1- THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	15.210,0	17.035,4	17.480,6	+14,9 %	12.168,0	1.521,0
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelsystemen (in %)		-				
Direkte biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Scope-1 (t CO <sub>2</sub> )	0	0	0			
<b>Scope-2-Treibhausgasemissionen</b>						
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	11.457,0	12.627,9	10.797,7	-5,8 %	9.165,6	1.145,7
Marktbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	21.905,0	25.289,0	26.000,5	+18,7 %	17.524,0	2.190,5
<b>Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen</b>						
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	102.043,0	92.215,0	86.891,5	-14,8 %	81.634,4	10.204,3
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen		64.218,0	60.054,4			
[Optionale Unterkategorie: Cloud-Computing und Rechenzentrumsdienste]		-				
2 Investitionsgüter		9.545,3	6.485,3			
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)		6.272,1	6.312,6			
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb		4.746,8	4.062,5			
5 Abfallaufkommen in Betrieben		4.866,3	5.892,3			
6 Geschäftsreisen		452,6	249,1			
7 Pendelnde Mitarbeiter		1.833,4	1.960,6			
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter		175,0	1.591,9			
9 Nachgelagerter Transport		-				
10 Verarbeitung verkaufter Produkte		-				
11 Verwendung verkaufter Produkte		-				
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer		5,9	135,3			
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter		-				
14 Franchises		-				
15 Investitionen		100,4	146,6			
<b>THG-Emissionen insgesamt</b>						
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (t CO <sub>2</sub> e)	128.710,0	121.878,3	115.169,8	-10,5 %	102.968,0	12.871,0
<b>THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (t CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>139.158,0</b>	<b>134.539,4</b>	<b>130.372,6</b>	<b>-6,31 %</b>	<b>111.326,4</b>	<b>13.915,8</b>

Tabelle III: THG-Intensität je Nettoeinnahme

THG-Intensität je Nettoeinnahme	2025
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (t CO <sub>2</sub> e/Mio. €)	193,1
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (t CO <sub>2</sub> e/Mio. €)	218,5

#### Nettoeinnahmen

Die Berechnung der THG-Intensitäten basiert auf den Nettoeinnahmen des Geschäftsjahres 2025 von 596.559.000 €, bereinigt um die Umsätze aus den Bereichen Sonstiges und Technologietransfer.

#### E1-10 Interne CO<sub>2</sub>-Bepreisung

Die Biotest AG hat bislang kein internes CO<sub>2</sub>-Bepreisungssystem implementiert. Es gilt zukünftig zu untersuchen, ob die CO<sub>2</sub>-Bepreisung das Unternehmen dabei unterstützen würde, Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele zu gewährleisten und langfristige Planungssicherheit zu garantieren.

#### E1-11 Finanzielle Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen

Die finanziellen Auswirkungen klimabezogener physischer und Übergangsrisiken sowie klimabezogener Chancen auf Vermögenswerte, Umsätze und Verbindlichkeiten werden in künftigen Berichtsperioden analysiert und offengelegt.

### E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

#### E3-1 Konzepte im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen

Die nachhaltige Nutzung von Wasser ist eine zentrale Säule der Unternehmensstrategie der Biotest AG. Wassereffizienz wird nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch als wirtschaftlicher Faktor betrachtet, da eine optimierte Wassernutzung Betriebskosten senkt und regulatorische Risiken reduziert.

- Die Biotest AG berücksichtigt besonders das Wassergebiet Dreieich bei der Überwachung der Wasserverfügbarkeit. So z.B. durch die Nutzung der Wasserampel der Stadt Dreieich zur kontinuierlichen Beobachtung des Wasserstressniveaus und durch enge Abstimmung mit lokalen Behörden zur frühzeitigen Identifikation von Risiken.
- Strategische Ausrichtung: Unsere Maßnahmen zur Wassernutzung und -einsparung orientieren sich an der Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG sowie internationalen Best Practices für nachhaltige Wasserbewirtschaftung.
- Stakeholder-Einbindung: Die Biotest AG steht bereits im regelmäßigen Dialog mit lokalen Behörden (Stadt Dreieich), und ist anhand einer Wasserampel über die aktuelle Situation bzgl. der Wassernutzung stetig informiert. Zukünftig sollen weitere Stakeholder, darunter Lieferanten einbezogen werden, um Wasserrisiken frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungen – ggf. auch entlang der Lieferkette - zu entwickeln. Die zukünftige Einbindung von Stakeholdern soll systematisch über Umfragen und Nachhaltigkeitsforen erfolgen.
- Verantwortlichkeiten: Die Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie zur nachhaltigen Wassernutzung erfolgt unter der Leitung des Vorstands in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Team, der Abteilung Corporate Sustainability, sowie relevanten Fachbereichen in Technik und Produktion. Eine vierteljährliche Berichterstattung an das Portfolio Committee Sustainability stellt die kontinuierliche Evaluierung sicher.

#### E3-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen

Einsatz wassersparender Technologien und Prozessoptimierungen zur Reduktion der Wasserentnahme an allen Standorten. Dazu gehört u. a. die Optimierung von Reinigungsprozessen und der Ausbau der Water for Injection- (WFI-)Anlagen.

- Entwicklung standortspezifischer Wassermanagement-Pläne für den Produktionsstandort Dreieich mit hohem Wasserstress, einschließlich detaillierter Risikoanalysen und Anpassungsstrategien, mit erster Implementierung bis 2026.
- Zukünftig soll es eine enge Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Identifikation und Minimierung wasserbezogener Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette geben, die jährlich überprüft werden und ggf. vertraglicher Nachhaltigkeitsanforderungen.

MAßNAHME	MITTEL	UMSETZUNGSRAHMEN
<b>Reduktion Wasserverbrauch</b>	Wassersparende Technologien, optimierte Reinigungsprozesse, Ausbau der WFI-Anlagen	Geplant
<b>Wassermanagement-Pläne für Produktionsstandort Dreieich</b>	Risikoanalysen und Anpassungsstrategien	Geplant (bis 2026)
<b>Minimierung wasserbezogener Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette</b>	Lieferantenkooperation, jährliche Risikoüberprüfung, vertragliche Nachhaltigkeitsanforderungen	Geplant

### E3-3 Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die Biotest AG verfolgt das Ziel, ihre Wasserentnahme ab dem Basisjahr 2023 (490.368 m³) jährlich um 2 % zu senken und bis 2035 eine Gesamtreduktion von 20 % zu erreichen (gegenüber dem Basisjahr 2023). Ein Zwischenziel von 10 % ist für 2030 definiert. Ergänzend sollen moderne Wasseraufbereitungs- und Effizienztechnologien implementiert werden.

Die Fortschritte werden quartalsweise im Executive Committee und Portfolio Committee Sustainability berichtet. Seit 2025 erfolgt die Messung der Wassernutzung in m³ pro produziertem Liter Plasma; die Ergebnisse werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht offengelegt.

#### Methoden und Annahmen zur Zielermittlung

- Datenbasis: Die Zielsetzung basiert auf einer Analyse der historischen Wasserverbrauchsdaten der letzten fünf Jahre (2018–2023), um realistische Reduktionspotenziale abzuleiten.
- Berechnungsmethodik: Die Reduktionsziele orientieren sich an Best Practices der Pharmaindustrie sowie an Benchmarks vergleichbarer Unternehmen mit wasserintensiven Produktionsprozessen.

UNSERE KLIMAZIELE	UMSETZUNGSRAHMEN
<b>Senkung der gesamten Wasserentnahme um 2 % pro Jahr (Basisjahr 2023: 490.368 m³) in Dreieich (Wasserstressgebiet)</b>	Ab 2023
<b>10 % Gesamtreduktion der Wasserentnahme (Basisjahr 2023), in Dreieich (Wasserstressgebiet)</b>	Bis 2030
<b>20 % Gesamtreduktion der Wasserentnahme (Basisjahr 2023), in Dreieich (Wasserstressgebiet)</b>	Bis 2035

### E3-4 Wasserentnahme und Wiederverwendung

Kennzahlen und Methoden:

- Gesamtwasserentnahme: Basierend auf dem Referenzjahr 2023 erfolgt eine jährliche Berichterstattung der Wasserentnahme in m³ für den Produktionsstandort Dreieich.
- Wasserentnahme in wasserstressgefährdeten Gebieten: Detaillierte Überwachung der Standorte mit hohem Wasserstress (hier: Produktionsstandort Dreieich).
- Erholung und Wiederverwendung: Fokus auf die Steigerung des Volumens an wiederverwendetem Wasser durch Kreislaufwirtschaftsinitiativen.

Im Jahr 2025 belief sich die Wasserentnahme der Biotest AG auf 548.713,0 m<sup>3</sup>.

*Tabelle IV: Wasserentnahme*

Wasserentnahme in m <sup>3</sup>	2025
Gesamtwasserverbrauch	49.785 <sup>10</sup>
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einsch. Gebieten mit hohem Wasserstress	–
Gesamtwasserentnahme	548.713
Gesamte Wassereinleitung	498.928
Gesamtvolumen des zurückgewonnen und wiederverwendeten Wasser	–
Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers	–

## E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Abfallhierarchie der Biotest AG orientiert sich an den Vorgaben der EU-Abfallrahmenrichtlinie (2008/98/EG) und folgt den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft. Dabei werden Abfälle gemäß ihrer Umweltauswirkungen in einer fünfstufigen Hierarchie behandelt. Die Ziele der Biotest AG im Rahmen der Abfallwirtschaft beziehen sich vor allem auf Vermeidung, Wiederverwendung und Recycling.

### E5-1 Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

**Strategische Ausrichtung:** Unsere Maßnahmen zur Ressourcennutzung und -einsparung orientieren sich an Möglichkeiten für den spezifischen Bereich der Plasmaproduktion. Zudem untersuchen wir übergreifend die verstärkte Verwendung recycelter Materialien, beispielsweise auch in Verpackungen. Hierbei achten wir auf die Erfüllung internationaler Standards und Zertifizierungen. Sozialökologische Aspekte sind in das Beschaffungssystem integriert. Vorrang haben Maßnahmen zur Vermeidung von Abfällen (Abfallhierarchie). Wenn dies nicht möglich ist, konzentrieren wir uns auf die Wiederverwendung und das Recycling. Die Stakeholder-Einbindung erfolgt durch die jeweiligen Fachbereiche im Dialog mit Lieferanten und Behörden stehen. Die Stakeholder-Dialoge sollen zukünftig vor allem intern systematisiert werden, um ressourcenbezogene Risiken frühzeitig zu identifizieren und gemeinsam Lösungen mit den beteiligten Produktionsbereichen zu entwickeln.

**Verantwortlichkeiten:** Die Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie erfolgt unter der Leitung des Vorstands in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Team, der Abteilung Corporate Sustainability sowie den Fachbereichen in der Produktion.

**Langfristige Zielsetzung:** Die Biotest AG hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, den Anteil recycelter Materialien bis 2030 auf 30 % zu erhöhen und das Abfallvolumen gegenüber dem Basisjahr 2023 um 2 % jährlich zu reduzieren.

### E5-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die konkreten Maßnahmen und Meilensteine zur Zielerreichung werden derzeit detailliert ausgearbeitet und in der nachfolgenden Berichtsperiode veröffentlicht. Dabei stehen vor allem Maßnahmen zur Ressourceneffizienz im Mittelpunkt, wie Investitionen in innovative Technologien zum Recycling wertvoller Rohstoffe (z.B. Ethanol-Rektifikation), zur Minimierung von Materialverlusten und Effizienzsteigerung.

<sup>10</sup>Der ausgewiesene Wasserverbrauch entspricht der Gesamtwasserentnahme abzüglich der Gesamtwassereinleitung im Berichtszeitraum.

## E5-3 Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

### Ziele der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Messbare Ziele in Bezug auf das Basisjahr 2023 (11.551,16 t):

- Reduktion des Abfallvolumens um 2 % jährlich durch Vermeidung und Wiederverwendung

Überprüfung und Berichterstattung: Die Ergebnisse der Abfallwirtschaft werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben für den Betriebsbeauftragten für Abfallwirtschaft verfasst. Die Ziele gelten zunächst für die Biotest AG sowie alle Tochtergesellschaften, die unter die Berichtspflichten fallen. Dies umfasst zunächst die internen Prozesse, betrifft aber auch an verschiedenen Stellen die nachgelagerten Wertschöpfungsketten, insbesondere in Bezug auf Lieferanten von Rohstoffen und Entsorgungsunternehmen.

UNSERE KLIMAZIELE	ZEITHORIZONT
<b>Reduktion des Abfallvolumens um 2 % pro Jahr durch Vermeidung und Wiederverwendung (Basisjahr 2023: 11.551,16 t)</b>	ab 2023

## E5-4 Ressourcenzuflüsse

Alle Präparate werden aus menschlichem Blutplasma hergestellt. Dieses wird im Rahmen einer Kuppelproduktion mit Hilfe von Ethanol in seine einzelnen Bestandteile (insbesondere Albumin, Gerinnungsfaktoren und Immunglobuline) fraktioniert, aus denen anschließend die Endprodukte gewonnen werden. Vor diesem Hintergrund stellen humanes Blutplasma und Ethanol die wesentlichen Ressourcenzuflüsse dar.

Humanes Blutplasma ist ein biologisches, erneuerbares Naturprodukt, das von gesunden Spenderinnen und Spendern freiwillig gespendet wird. Ethanol wird hingegen als technischer Prozessstoff im Cohn-Fraktionierungsprozess eingesetzt. Diese Differenzierung ist relevant, da beide Materialarten unterschiedliche Anforderungen sowie potenzielle Auswirkungen und Risiken entlang der Wertschöpfungskette aufweisen.

Für den Zeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025 sind 2.026.042,78 Liter Blutplasma bei der Biotest AG eingegangen, was einem Gewicht von rund 2.141.527,22 Kilogramm entspricht. Darüber hinaus wurden in diesem Zeitraum für die Biotest AG 3.154.895,4 Kilogramm Alkohol mit einem Ethanolanteil von 96 % eingesetzt.

Das Gesamtgewicht der wesentlichen eingesetzten Materialarten belief sich damit im Zeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025 auf rund 5.296.422,62 Kilogramm. Davon entfielen etwa 40,4 % auf humanes Blutplasma und etwa 59,6 % auf Ethanol.

Tabelle V: Wesentliche Ressourcenzuflüsse<sup>11</sup>

Ressourcenzuflüsse	Gewicht (kg)	Anteil am Gesamtgewicht
Blutplasma	2.141.527,22 kg	ca. 40,4 %
Ethanol	3.154.895,4 kg	ca. 59,6 %
Gesamt	5.296.422,62 kg	100 %

Die Mengen werden anhand von Einkaufsbuchungen und Lieferbelegen im SAP-System erhoben.

Verpackungsmaterialien und weitere Produktionsstoffe werden benötigt, sind aber im Vergleich von untergeordneter Bedeutung: Neben Plasma werden verschiedene Materialien für die Herstellung und Verpackung der Arzneimittel benötigt. Dazu gehören neben den Medikamentenverpackungen aus Pappe, Glasflaschen und Artikel wie z.B. Plastikbeutel. Für Menge und Gewicht der nachhaltig beschafften Produkte und Dienstleistungen sowie der Zwischenprodukte und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, können in diesem Berichtsjahr noch keine prozentualen Angaben gemacht werden. Diese werden für die kommende Berichtsperiode erhoben werden.

<sup>11</sup> Die Daten basieren auf dem Berichtszeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025.

Die Biotest AG ist im Bereich der Blutplasmaproduktion tätig, wodurch spezifische Abfallströme entstehen, die sowohl regulierte als auch allgemeine Abfallarten umfassen. Diese lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen:

1. Biologische und medizinische Abfälle
  - Plasma-Rückstände: Nicht weiterverwendbares oder kontaminiertes Blutplasma.
  - Filtrations- und Zellrückstände: Abfälle aus der Fraktionierung von Blutplasma.
  - Medizinische Einwegmaterialien: Pipetten, Spritzen, Handschuhe und Schutzausrüstung, die mit biologischen Stoffen kontaminiert sind.
2. Chemische Abfälle
  - Lösungsmittelhaltige Abfälle: Ethanol und andere Chemikalien aus dem Cohn-Fraktionierungsprozess.
  - Reagenzien und Laborchemikalien: Nicht verwendete oder abgelaufene Chemikalien aus analytischen Prozessen.
  - Pufferlösungen und Prozessflüssigkeiten: Chemische Lösungen aus der Proteinreinigung und -stabilisierung.
3. Verpackungs- und Produktionsabfälle
  - Primärverpackungen: Glasflaschen, Kunststoffbehälter, Blisterverpackungen.
  - Sekundärverpackungen: Kartonagen, Kunststofffolien, Paletten.
  - Etiketten und Druckmaterialien: Verpackungsetiketten, Packungsbeilagen.
4. Gefährliche Abfälle gemäß EU-Richtlinien
  - Kontaminierte Produktionsrückstände: Stoffe, die mit biologischen oder chemischen Gefahrenstoffen verunreinigt sind.
  - Altmedikamente und nicht verkaufsfähige Chargen: Produkte, die aufgrund regulatorischer oder qualitativer Anforderungen entsorgt werden müssen.
  - Altöl und Schmierstoffe: Rückstände aus technischen Anlagen der Produktion.
5. Energie- und Betriebsstoffbezogene Abfälle
  - Wasseraufbereitungsrückstände: Abwasser aus Produktions- und Reinigungsprozessen.
  - Filtermaterialien und Membranen: Verwendete Filtrationssysteme für Blutplasma- und Chemieprozesse.
  - Elektronische Abfälle: Veraltete oder defekte Labor- und Produktionsgeräte.

Diese Abfallströme sind für die pharmazeutische Industrie, insbesondere für Biotest AG, von zentraler Bedeutung und unterliegen strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Entsorgung und Recyclingprozesse müssen konform mit EU-Abfallrichtlinien, GMP-Standards und nationalen Vorschriften erfolgen.

Biotest AG erfasst und bewertet die Kreislauffähigkeit ihrer Produkte durch eine Kombination aus direkten Messungen und Modellrechnungen. Dabei werden Materialflüsse, Abfallaufkommen und Recyclingquoten dokumentiert. Die Daten werden anhand direkter Messungen und auf Basis der durch den Versorger bereitgestellten Wiegescheine erhoben.

Die Klassifizierung nach Kreislaufprinzipien erfolgt anhand definierter Kriterien: Blutplasma gilt als erneuerbare Ressource, Ethanol könnte bis 2030 eine Recyclingquote von 30 % erreichen, und Verpackungsmaterialien sollen zukünftig zunehmend aus recycelten Grundstoffen hergestellt werden. Die Daten werden fortlaufend intern validiert.

#### Gesamtabfallvolumen

Für den Zeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025 betrug das gesamte Abfallvolumen 14.456,71 Tonnen. Der größte Teil davon 10.983,1 Tonnen, bestand aus Abalkohol, einem Restprodukt von Ethanol. Es erfolgt eine detaillierte jährliche Dokumentation über den Abfallbericht. Das Gesamtgewicht der eingesetzten Materialien wird jährlich in Tonnen gemessen und dokumentiert.

Im Berichtsjahr hat die Biotest AG keinen radioaktiven Abfall im Sinne von Artikel 3(7) der Richtlinie 2011/70/Euratom erzeugt. Darüber hinaus fallen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Biotest AG grundsätzlich keine radioaktiven Abfälle an.

Tabelle VI: Abfallbeseitigung

Übersicht der Abfallbeseitigung (in Tonnen)		2025 <sup>12</sup>	2024
Abfall von der Entsorgung abgezogen	gefährlich		
	Wiederverwendung	0	–
	Recycling	10.983,1	9.585,8
	andere Verwertungsmaßnahmen	11,5	–
	<b>Gesamt</b>	<b>10.994,6</b>	<b>9.585,8</b>
nicht gefährlich	Wiederverwendung	0	–
	Recycling	490,5	486,6
	andere Verwertungsmaßnahmen	2230,7	1.468,9
	<b>Gesamt</b>	<b>2.721,2</b>	<b>1.955,5</b>
Abfallbeseitigung	gefährlich		
	Verbrennung mit Energiegewinnung	10,2	–
	Verbrennung ohne Energiegewinnung	34,5	57,8
	Deponierung	0	2,0
	andere Beseitigungsmaßnahmen	244,4	75,4
	<b>Gesamt</b>	<b>289,1</b>	<b>135,2</b>
nicht gefährlich	Verbrennung mit Energiegewinnung	0	73,5
	Verbrennung ohne Energiegewinnung	0	–
	Deponierung	273,6	66,7
	andere Beseitigungsmaßnahmen	67,9	–
	<b>Gesamt</b>	<b>341,5</b>	<b>140,3</b>
Summe nicht recycelter Abfälle		630,6	275,5
Anteil nicht recycelter Abfälle		4,39 %	2,33 %
Anteil der Abfälle mit unbekanntem finalem Entsorgungsweg (%)			
<b>Gesamtmenge Abfall</b>		<b>14.346,4</b>	<b>11.816,8</b>

## OFFENLEGUNG GEMÄß EU-TAXONOMIEVERORDNUNG

gemäß Art. 8 der Verordnung 2020/852<sup>13</sup>

### Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Mit dem europäischen „Green Deal“ hat sich die Europäische Union (EU) das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden. Ein zentrales Element dieses Rahmens ist die Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-VO“), die als Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten dient und Kapitalflüsse gezielt in nachhaltige Investitionen lenken soll. Im Zuge dieser Taxonomie sind Unternehmen Angaben zu ihren Umsatzerlösen (UE), Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, soweit diese mit „ökologisch nachhaltigen“ Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der Taxonomie im Zusammenhang stehen. Wirtschaftstätigkeiten gelten gemäß Art. 3 der VO 2020/852 als taxonomiekonform, wenn sie (i) einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen leisten, (ii) keines der übrigen Umweltziele erheblich beeinträchtigen („Do No Significant Harm“, DNSH) und (iii) die Anforderungen des Mindestschutzes („minimum safeguards“) erfüllen. Die Biotest AG ist für das Geschäftsjahr 2025 nicht mehr EU-Taxonomie berichtspflichtig. Dennoch wird die EU-Taxonomie-Kennzahlen wie in den Vorjahren veröffentlicht, um

<sup>12</sup> Die Daten für 2025 basieren auf dem Berichtszeitraum vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025 und entsprechen nicht dem Kalenderjahr.

<sup>13</sup> Siehe dazu auch Anhang 1, 1.3, S. 45.

eine durchgängige konsistente Nachhaltigkeitsberichterstattung zu gewährleisten. Die Biotest AG berichtet allerdings in Form einer leserfreundlichen Übersichtsdarstellung.

Für das Geschäftsjahr 2025 berichten wir über die Umweltziele – Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung. Zugrunde liegen u. a. die technischen Screening-Kriterien aus der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (Disclosures) und der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486. Mit der neuen Delegierten Verordnung vom 4. Juli 2025 wurden jedoch Erleichterungen eingeführt: So können Wirtschaftstätigkeiten, die kumulativ unter 10 % der KPI-Denominatoren (UE, CapEx oder OpEx) liegen, künftig als nicht wesentlich eingestuft werden, weshalb eine detaillierte Prüfung nicht zwingend erforderlich ist. Die vereinfachten Melde-Templates und Kriterien gelten ab dem 1. Januar 2026 für das Geschäftsjahr 2025; eine vorgezogene Anwendung ist optional.

#### Umsatz-KPI

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde die Tätigkeit 1.2 „Herstellung von Arzneimitteln“ als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit identifiziert. Der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse beträgt 91,90 % (Vj.: 81,63 %). Diese Umsätze wurden als nicht taxonomiekonform bewertet, da sie nicht die technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie erfüllen. Sondereffekte wie Lizenzvereinbarungen und Handel mit Handelsware wurden gesondert betrachtet und als nicht taxonomiefähig bewertet.

#### CapEx-KPI

Der Nenner umfasst u. a. Zugänge an Sachanlagen (IAS 16), immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) sowie Nutzungsrechten (IFRS 16). Der CapEx-KPI nach Anhang I Abs. 1.1.2 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 berücksichtigt (a) Investitionen in taxonomiekonforme Tätigkeiten, (b) Investitionen in Pläne zur Ausweitung taxonomiekonformer Tätigkeiten, (c) Erwerb von Produkten und Leistungen aus taxonomiekonformen Tätigkeiten. Für 2025 weist die Biotest AG einen taxonomiefähigen CapEx-Anteil von 87,12 % (Vj.: 97,13 %) aus; der Anteil taxonomiekonformer CapEx beträgt 0 %.

#### OpEx-KPI

Der Nenner bemisst sich an nicht aktivierten Betriebsausgaben, die Forschung & Entwicklung, Gebäudesanierungen, kurzfristiges Leasing sowie Wartungen/Reparaturen betreffen. Der OpEx-KPI gemäß Anhang I Abs. 1.1.3. der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 gibt den Anteil der Betriebsausgaben an, die (a) direkt mit einer taxonomiekonformen Tätigkeit verbunden sind, (b) im Rahmen eines CapEx-Plans zur Erweiterung einer taxonomiekonformen Tätigkeit dienen, oder (c) für Produkte oder Dienstleistungen aus taxonomiekonformen Tätigkeiten anfallen. Für 2025 weist die Biotest AG 61,84 % Anteil taxonomiefähiger Betriebsausgaben (Vj.: 87,62 %) aus; taxonomiekonforme OpEx-Anteile betragen 0 %. Der Rückgang resultiert insbesondere daraus, dass 2025 die Datengrundlagen zu den großen Bereichen F&E differenzierter den taxonomiefähigen Tätigkeiten zugeordnet werden konnten.

#### Technische Bewertungskriterien

Im Geschäftsjahr 2024 war erstmals die Prüfung der Taxonomiekonformität für die Umweltziele 3 bis 6 erforderlich. 2025 wurde die Prüfung der Taxonomiekonformität wiederholt. Derzeit werden nicht alle technischen Kriterien erfüllt, insbesondere für das Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“.

#### Einhaltung des Mindestschutzes

Die Einhaltung der Mindestschutzanforderungen gemäß Art. 18 Taxonomie-VO wurde anhand der Empfehlungen des „Final Report on Minimum Safeguards“ der Platform on Sustainable Finance (Oktober 2022) sowie der Bekanntmachung der Kommission 2023/C 211/01 vom 16. Juni 2023 nachgeprüft. Prozesse und Richtlinien zu Menschenrechten, Korruption, Steuern und fairem Wettbewerb liegen vor. Dennoch wurden formelle Mindestschutzanforderungen nicht vollständig erfüllt; entsprechende Maßnahmen zur Formalisierung und Dokumentation sind für künftige Berichte vorgesehen.

# INFORMATIONEN ZU SOZIALTHEMEN

## S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

### S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Die Biotest AG definiert ihre eigene Belegschaft (own workforce) als alle direkt Beschäftigten („employees“) am Hauptstandort Dreieich sowie in den in- und ausländischen Plasmasammel- und Vertriebsgesellschaften. Zudem umfasst sie – sofern wesentlich – „Nicht-Beschäftigte“ (non-employees in the undertaking’s own workforce) wie zum Beispiel Personen mit Vertragsverhältnissen oder beigestellte Arbeitskräfte gemäß NACE N78.

Die Besonderheiten in den Plasmaspendezentren werden gesondert betrachtet, während das unternehmensspezifische Thema der Spenderinnen und Spender separat im Berichtsteil adressiert wird.

Das Unternehmen verpflichtet sich zur Umsetzung von Richtlinien (Policies), die für alle Mitarbeitenden gelten, zur Fairness bei Beschäftigung, zur Gewährleistung sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen sowie zur Förderung von Chancengleichheit und Diversität. Insbesondere berücksichtigt es Aspekte wie Vereinigungsfreiheit, Kollektivverhandlungen (social dialogue / collective bargaining) sowie Maßnahmen zur Prävention von Zwangs- und Pflichtarbeit und Kinderarbeit.

Für das medizinische Personal in den Plasmaspendezentren, dessen Tätigkeit entscheidend für die Plasmaproduktion ist, gelten besondere Maßnahmen zu Schulung in Arbeitssicherheit, Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung und zur Überwachung von Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Einbindung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse sowie Programme zu Gleichstellung, Diversität und Inklusion sind zentral. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird anhand interner Audits und Berichte überwacht.

Im Rahmen der strategischen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft berücksichtigt Biotest unter anderem: die Erweiterung der Produktionskapazität mit zusätzlichem Fachkräftebedarf, verstärkte regulatorische Anforderungen in Qualität und Sicherheit insbesondere in Plasmaspendezentren, globale Diversifizierung mit Anforderungen an interkulturelle Kompetenz und Chancengleichheit, Digitalisierung und Automatisierung mit Schulungs- und Weiterbildungsbedarf, makro-ökonomische Herausforderungen einschließlich Fachkräftemangel sowie gezielte Schutzmaßnahmen bei biomedizinischen Risiken für Mitarbeitende.

Darüber hinaus hat Biotest Richtlinien zur Einhaltung internationaler Rahmenwerke verankert, darunter:

- UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UN GPs)** – Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte im Geschäftskontext
- OECD Guidelines for Multinational Enterprises** – Umsetzung verantwortungsvoller unternehmerischer Tätigkeit einschließlich Arbeits- und Umweltstandards
- ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work** – Wahrung grundlegender Arbeitsrechte wie Vereinigungsfreiheit, Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit

Diese Prinzipien sind im Biotest-Verhaltenskodex verankert und Teil der internen Audit-, Risikoüberwachungs- und Compliance-Mechanismen. Mitarbeitende und andere Stakeholder haben Zugang zu Hinweis- und Meldesystemen für Verstöße gegen Arbeits- und Menschenrechtsstandards.

### Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion – Konzepte, Maßnahmen und Kennzahlen

Die Biotest AG fördert aktiv Inklusion und Chancengleichheit, um eine vielfältige Belegschaft und faire Karrierechancen für alle Mitarbeitenden sicherzustellen. Frauen mit Führungsambitionen sowie bislang unterrepräsentierte Gruppen profitieren von gezielten Mentoring-Programmen, die strukturelle Barrieren abbauen und Diversität stärken. Im November 2024 startete ein externes Mentoring-Programm mit 19 Teilnehmerinnen; im Januar 2025 folgte ein internes Programm, das allen Mitarbeitenden offensteht und im kommenden Jahr fortgeführt werden soll. Ergänzt wird dies durch interne Talentprogramme zur Identifikation potenzieller Führungskräfte und flexible Karrierewege insbesondere für Frauen und marginalisierte Gruppen. Im Aufsichtsrat sind 2025 keine Frauen als Anteilseignervertreter gewählt; im Vorstand war nach der Reduktion im September 2024 keine Frau mehr vertreten. Der Vorstand der Biotest AG hat sich für die Beteiligung von Frauen auf der ersten und zweiten Führungsebene eine Zielgröße von 35 % gesetzt. Zum 31. Dezember 2025 lag der Anteil auf der ersten Führungsebene bei 50,0 % in der zweiten Führungsebene bei 28,1 %. Im Konzern mit 1.446 Mitarbeiterinnen beträgt der Anteil der Frauen insgesamt 50,2 % zum 31. Dezember 2025.

Das Monitoring umfasst die Zahl der Beförderungen aus dem Mentoring-Programm, den jährlichen Vergleich des Frauenanteils in Führungspositionen mit Zielvorgaben sowie regelmäßige Umfragen zur Zufriedenheit und Wirksamkeit der Programme. Zusätzlich

werden Schulungs- und Weiterbildungsinitiativen umgesetzt seit November 2024 besteht ein neues Kompetenzmodell mit Fokus auf Diversity, Gleichstellung und moderne Führungspraktiken. Das Kompetenzmodell ist inzwischen in das Onboarding integriert, zudem wurden ein Mentoring-Programm sowie ein 360-Grad-Feedback-Tool implementiert. Zur Weiterentwicklung der Führungskultur werden derzeit mehrere Zielmaßnahmen umgesetzt wie z.B. die Anpassung des modularen Führungskräfte trainings spezifisch für Produktionsführungskräfte. Zudem werden bestehende Führungskräfte trainings inhaltlich weiterentwickelt, um einen verstärkten Fokus auf Diversity, Equity & Inclusion (DE&I) sicherzustellen. Parallel dazu wird das 360-Grad-Feedback-Tool überarbeitet und modernisiert. Ergänzend ist die Einführung von „Leadership Essentials“ vorgesehen, um ein konzernweit einheitliches Führungsverständnis zu etablieren.

Teilnahmequoten an Schulungen und Wechselquoten in Führungspositionen dienen als Kennzahlen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Lern- und Führungskultur im Unternehmen zu verankern, Diversität zu stärken und strategische Risiken wie Fachkräftemangel, technologischen Wandel, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken sowie Diskriminierung zu adressieren.

## S1-2 Einbindung der Arbeitskräfte und Arbeitnehmervertretungen

Die Biotest AG verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Einbindung ihrer Belegschaft und Arbeitnehmervertretungen sowie zur Behandlung von Anliegen und Beschwerden der eigenen Arbeitskräfte. Dieser Ansatz basiert auf den Grundsätzen von Transparenz, kontinuierlicher Kommunikation, Teilhabe und dem Schutz der Rechte aller Beschäftigten. Biotest legt hier dar, wie die eigene Belegschaft in Entscheidungen eingebunden wird und welche Verfahren bestehen, um Anliegen, Bedenken oder Verstöße zu melden und wirksam zu beheben.

### Einbindung der Belegschaft und Arbeitnehmervertretungen

Biotest beschäftigt 99,9 % seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) sowie eine kleinere Anzahl in der Schweiz. Während die Beschäftigten im EWR von den umfassenden gesetzlichen Vorgaben zu Mindestlöhnen, Arbeitsstandards und Menschenrechtsschutz profitieren, gelten für die Mitarbeitenden in der Schweiz die dortigen arbeitsrechtlichen Regelungen, die durch bilaterale EU-Abkommen ein hohes Schutzniveau gewährleisten.

Für die Biotest AG am Hauptstandort Dreieich – dem größten Unternehmensbereich – sind der Betriebsrat sowie der Sprecherausschuss der leitenden Angestellten zentrale Akteure des sozialen Dialogs. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen Vorstand, Arbeitnehmervertretungen und relevanten Fachbereichen wie HR oder IT gewährleistet, dass die Anliegen der Belegschaft umfassend berücksichtigt werden. Regelmäßige Meetings dienen dazu, über Entwicklungen zu informieren, Rückmeldungen zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

In den Auslandsgesellschaften, einschließlich der Schweizer Niederlassung, erfolgt die Einbindung durch lokale Geschäftsführungen und Standortleitungen, die die Kommunikation koordinieren und Maßnahmen aus globalen Unternehmensentscheidungen umsetzen.

Quartalsweise Townhall-Meetings, organisiert durch den Vorstand, bieten allen Gesellschaften eine transparente Informations- und Austauschplattform. Sie ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aktuelle Entwicklungen nachzuvollziehen, Fragen zu stellen und eigene Perspektiven einzubringen. Ergänzend werden Feedback-Instrumente wie das System „Ask the Management“ eingesetzt, über das die Belegschaft Anregungen und Bedenken direkt einreichen kann. Rückmeldungen aus diesen Kanälen führen regelmäßig zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen – beispielsweise der Einführung eines Recycling- und Pfandsystems in der Kantine.

## S1-3 Beschwerdemechanismen und Abhilfemaßnahmen

Zur Gewährleistung eines fairen und sicheren Arbeitsumfelds hat Biotest ein transparentes Hinweisgebersystem etabliert, das es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, anonym oder namentlich Bedenken zu äußern. Das System umfasst eine Online-Meldeplattform sowie eine Telefon-Hotline, die über die Unternehmenswebsite zugänglich sind. Beide Kanäle werden regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft, um sicherzustellen, dass Hinweise vertraulich, zügig und nachvollziehbar bearbeitet werden.

Eingehende Meldungen zu möglichen Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierung oder Compliance-Verstößen werden durch ein unabhängiges Compliance-Team geprüft, das die Sachverhalte objektiv bewertet. Abhängig von der Schwere des Falls werden geeignete Abhilfemaßnahmen eingeleitet – etwa Disziplinarmaßnahmen, ergänzende Schulungen oder strukturelle Anpassungen von Prozessen.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht, um sicherzustellen, dass Probleme nachhaltig behoben und ähnliche Vorfälle künftig vermieden werden. Wesentliche Erkenntnisse und Maßnahmen werden regelmäßig an den Vorstand und gegebenenfalls an Aufsichtsgremien berichtet.

Biotest misst die Wirksamkeit der Beschwerde- und Abhilfeprozesse anhand festgelegter Indikatoren, wie etwa der Anzahl eingegangener Meldungen, der Bearbeitungsdauer und des Anteils erfolgreich abgeschlossener Verfahren. Darüber hinaus werden Rückmeldungen aus den Arbeitnehmervertretungen sowie den Mitarbeitendenbefragungen genutzt, um die Verfahren fortlaufend zu verbessern.

#### Grundsätze und Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für den fairen Umgang mit Mitarbeitendenanliegen liegt beim Vorstand der Biotest AG und wird durch die Abteilungen Human Resources, Compliance und Corporate Sustainability koordiniert.

Die Unternehmensführung verpflichtet sich, sämtliche Meldungen ohne Repressalien zu behandeln und die Vertraulichkeit der Hinweisgeber zu wahren – im Einklang mit den Anforderungen des Artikel 18 der EU-Taxonomie-VO und der EU-Hinweisgeberrichtlinie (2019/1937).

Die Wirksamkeit der Einbindung, der Dialogprozesse und der Meldekanäle wird regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst, um Transparenz, Beteiligung und einen wirksamen Schutz der Belegschaft sicherzustellen.

#### S1-4 Datenschutz: Arbeitnehmerinnen und -nehmer, Spendende und Patienten<sup>14</sup>

##### Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen

Der Schutz personenbezogener Daten besitzt für die Biotest AG höchste Priorität und ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensverantwortung. Als biopharmazeutisches Unternehmen verarbeitet Biotest besonders sensible Gesundheits- und Identitätsdaten von Mitarbeitenden, Spenderinnen und Spendern sowie Patientinnen und Patienten. Ein wirksames Datenschutz- und Informationssicherheitsmanagement ist daher essenziell, um Vertrauen zu sichern, regulatorische Anforderungen – insbesondere die DSGVO – einzuhalten und Risiken systematisch zu minimieren. Die Gesamtverantwortung für den Datenschutz liegt auf Vorstandsebene; die Datenschutzbeauftragte berichtet direkt an die Geschäftsleitung und überwacht die Einhaltung sämtlicher relevanter Vorgaben.

Die Wesentlichkeitsanalyse hat gezeigt, dass Datenschutzverletzungen für alle betroffenen Gruppen erhebliche Risiken bergen. Dazu zählen Datenverlust, Identitätsdiebstahl, Missbrauch sensibler Gesundheitsinformationen sowie damit verbundenen finanzielle und rechtliche Folgen. Ebenso können Datenschutzverstöße zu einem gravierenden Vertrauensverlust und zu psychosozialen Belastungen bei Mitarbeitenden, Spenderinnen und Spendern sowie Patientinnen und Patienten führen. Chancen wurden im Zusammenhang mit dem Thema Datenschutz nicht identifiziert.

Zur Minimierung dieser Risiken verfolgt Biotest einen präventiven und risikobasierten Ansatz, der technische und organisatorische Maßnahmen miteinander kombiniert. Alle sensiblen Daten werden bei Übertragung und Speicherung verschlüsselt. Die IT-Infrastruktur ist durch moderne Firewalls, Intrusion-Detection-Systeme, Echtzeit-Monitoring sowie regelmäßige Penetrationstests geschützt. Notfallwiederherstellungspläne und gesicherte Backups stellen die Verfügbarkeit der Informationen sicher. Ergänzend gilt das Prinzip der Datensparsamkeit, sodass nur unbedingt notwendige personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet werden. Zugriffsrechte werden strikt nach dem „Need-to-Know“-Prinzip vergeben, um mögliche Missbrauchsrisiken zu minimieren. Ein umfassendes Schulungsprogramm sensibilisiert alle Mitarbeitenden zu Themen wie Datenschutz, Social Engineering und Phishing. Für Patientinnen und Patienten gelten identische Sicherheits- und Datenschutzstandards wie für Mitarbeitende und Spenderinnen bzw. Spender. Zusätzlich wird sichergestellt, dass Gesundheitsdaten ausschließlich für klar definierte medizinische und regulatorische Zwecke erhoben und nur so lange gespeichert werden, wie es gesetzlich erforderlich ist – mindestens zehn Jahre nach Ablauf der Produktzulassung.

Biotest verfügt über klare Beschwerde- und Meldesysteme, über die Datenschutzvorfälle gemeldet und unverzüglich untersucht werden können. Die Datenschutzbeauftragte überwacht die Bearbeitung dieser Fälle, koordiniert notwendige Abhilfemaßnahmen und berichtet transparent über den Fortschritt und die Wirksamkeit der bestehenden Schutzmaßnahmen. Die kontinuierliche Verbesserung des Datenschutzes wird durch regelmäßige interne und externe Audits sowie durch ein strukturiertes Monitoring unterstützt. Zur weiteren Stärkung des Datenschutzniveaus entwickelt Biotest derzeit zusätzliche quantifizierbare Ziele, unter anderem zur Verkürzung von Reaktionszeiten bei Datenschutzvorfällen, zum Ausbau der IT-Sicherheitsinfrastruktur sowie zur Intensivierung der Mitarbeiterschulungen.

<sup>14</sup> Siehe zur unternehmensspezifischen Offenlegung bzgl. Spenderinnen und Spendern, Patientinnen und Patienten auch S4-3, S4-4, S. 37.

Insgesamt verfolgt Biotest einen umfassenden und proaktiven Ansatz zum Schutz personenbezogener Daten aller betroffenen Gruppen. Dieser stärkt nicht nur die Informationssicherheit und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben, sondern trägt auch wesentlich zur Vertrauensbildung bei Mitarbeitenden, Spenderinnen und Spendern sowie Patientinnen und Patienten bei.

## S1-5 Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Zu den eigenen Arbeitskräften der Biotest AG gehören:

- Unbefristet und befristet angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die direkt bei Biotest beschäftigt sind.
- Vollzeit- und Teilzeitkräfte, unabhängig von ihrer Vertragsdauer.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung oder dualen Studiengängen, die in das Unternehmen integriert sind.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Plasmaspendezentren.
- Aushilfs- und Werkstudierende, die regelmäßige Tätigkeiten innerhalb des Unternehmens ausführen.

Nicht erfasst in dieser Definition sind nicht angestellte Beschäftigte wie externe Dienstleister, Zeitarbeiter sowie Vertragspartner entlang der Wertschöpfungskette.

Die Belegschaft der Biotest AG in Dreieich ist in verschiedenen Unternehmensbereichen tätig. Im Bereich Forschung & Entwicklung arbeiten spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Entwicklung innovativer biopharmazeutischer Produkte. Die Produktion & Qualitätssicherung soll die Herstellung sowie die strenge Kontrolle von Plasmaprodukten gemäß gesetzlichen Vorgaben sicherstellen. Im Vertrieb & Marketing sorgen erfahrene Fachkräfte für eine starke Marktpräsenz und eine professionelle Kundenkommunikation. Ergänzt wird das Unternehmen durch unterstützende Funktionen wie Einkauf, IT, Personalwesen, Finanzwesen und weitere administrative Bereiche, die einen reibungslosen Betrieb gewährleisten. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit bildet die Grundlage für den nachhaltigen Erfolg von Biotest.

Biotest beschäftigte im Jahr 2025 im Durchschnitt 2.612 Angestellte.<sup>15</sup> Dabei haben in diesem Jahr 359 Personen das Unternehmen verlassen, was einer Fluktuationsrate<sup>16</sup> von 12,5 % entspricht.

Tabella VII: Beschäftigte nach Geschlecht

Personenzahl nach Geschlecht	2025	2024
Weiblich	1.446	1.397
Männlich	1.434	1.269
Sonstige	–	–
Nicht angegeben	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>2.880</b>	<b>2.666</b>

Tabella VIII: Beschäftigte nach Land – Gesamtzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Land

Personenzahl nach Land	2025	2024
Deutschland	2.361	2.139
Ungarn	302	304
Tschechien	197	206
Rest der Welt	20	17
<b>Gesamt</b>	<b>2.880</b>	<b>2.666</b>

<sup>15</sup> Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente, Durchschnitt der Quartalsendzahlen).

<sup>16</sup> Die Fluktuationsrate berechnet sich aus dem Quotienten von Abgängen und Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.

Tabelle IX : Beschäftigte nach Vertragsart und Geschlecht (Biotest Gruppe)

Personenzahl nach Vertragsart und Geschlecht	Weiblich	Männlich	Sonstige	Nicht angegeben	Gesamt
Mitarbeitende	1.446	1.434	0	0	2.880
Unbefristet Angestellte	1.341	1.366	0	0	2.707
Befristet Angestellte	105	68	0	0	173
Ohne garantierte Arbeitszeit	0	0	0	0	–
Vollzeitmitarbeitende	1.003	1.322	0	0	2.325
Teilzeitmitarbeitende	443	112	0	0	555

## S1-8 Diversitätskennzahlen

### Förderung von Vielfalt und Inklusion

Die Biotest AG betrachtet Diversität als wichtigen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. Im Jahr 2025 lag die Geschlechterverteilung auf der leitenden Führungsebene bei jeweils 50 % Frauen und Männern sowie auf der oberen Führungsebene bei 28,1 % Frauen und 71,9 % Männern. Ob neben der Geschlechterverteilung künftig weitere Diversitätsdimensionen wie ethnische Herkunft, Behinderung oder sozioökonomischer Hintergrund erfasst werden, befindet sich derzeit in interner Abstimmung.

Ziel ist es, eine inklusive Arbeitsumgebung zu schaffen, in der alle Beschäftigten unabhängig von persönlichen Merkmalen gleiche Chancen erhalten. Eine vielfältige Belegschaft kann maßgeblich zur Innovationskraft und Arbeitgeberattraktivität beitragen. Gleichzeitig bestehen weiterhin Herausforderungen, insbesondere bei der systematischen Erhebung und Abbildung zusätzlicher Diversitätsmerkmale.

Die Verantwortung für die Weiterentwicklung von Diversity- und Inklusionsthemen liegt im Bereich Human Resources sowie auf oberster Ebene beim Vorstand der Biotest AG.

Tabelle X: Geschlechterverteilung in der Führungsebene (2025)

Geschlechterverteilung in der Führungsebene	Frauen	Männer	Sonstige	Nicht angegeben	Gesamt
Leitende Führungsebene	7	7	0	0	14
Obere Führungsebene	9	23	0	0	32

Die Altersverteilung spiegelt eine ausgewogene Mischung aus Erfahrung und Innovationskraft wider und unterstreicht die Bedeutung von intergenerationalem Wissenstransfer.

Altersverteilung im Unternehmen:

- Mitarbeiter unter 30 Jahre: 579
- Mitarbeiter zwischen 30 und 50 Jahre: 1.590
- Mitarbeiter über 50 Jahre: 711

Um die Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit weiter zu stärken, haben wir das externe Mentoring-Programm für Frauen konsequent fortgeführt. Im Jahr 2025 wurden 19 Teilnehmerinnen unterstützt. Für 2026 sind bereits 20 Kolleginnen in das Programm eingeplant. Auch für 2027 ist die Fortführung des Mentoring-Programms vorgesehen. An einer darüberhinausgehenden Ausarbeitung von konzernweiten Maßnahmen zur Verbesserung der geschlechtergerechten Vergütung wird weiterhin gearbeitet. Da bei der Biotest AG die Geschlechtergerechtigkeit durch die Tarifstrukturen bereits gewährleistet ist, besteht für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Die europäische Entgelttransparenzrichtlinie (Richtlinie (EU) 2023/970) ist am 6. Juni 2023 in Kraft getreten. Sie soll geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung bekämpfen und die Transparenz von Entgeltsystemen erhöhen. Die EU-Mitgliedstaaten sind verpflichtet, diese Richtlinie bis zum 7. Juni 2026 in nationales Recht umzusetzen. Biotest wird die Entgelttransparenzrichtlinie entsprechend den dann geltenden nationalen Vorgaben im Jahr 2026 umsetzen.

## Methoden und Bewertung

Unsere Kennzahlen zur Bewertung der Diversität basieren bislang auf einer SAP-Auswertung, orientieren sich an branchenüblichen Benchmarks und berücksichtigen potenzielle methodische Grenzen.

### S1-9 Angemessene Entlohnung

#### Konzepte, Maßnahmen und Kennzahlen

Die Biotest AG achtet darauf, dass alle Beschäftigten eine angemessene Entlohnung im Einklang mit den gesetzlichen Referenzwerten erhalten (z.B. Tariflöhne nach IG BCE, Mindestlohn), und fördert faire und transparente Karriere­möglichkeiten. Zusätzliche Sozialleistungen wie Rentenpläne, Zuschüsse zur Kinderbetreuung und familienfreundliche Arbeitsmodelle werden angeboten, um die langfristige Absicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen. Im Jahr 2025 betrug der Prozentsatz der Beschäftigten, die unter den Referenzwerten für angemessene Entlohnung bezahlt wurden, 0 %. Biotest hält sich in allen Ländern an die gesetzlichen Vorgaben und somit an die gesetzlichen Mindestlöhne. Dies zeigt das Engagement der Biotest AG für faire Vergütung und die Einhaltung internationaler Standards. Dennoch arbeitet die Biotest AG derzeit daran anhand von Überprüfung und Vergleichbarkeit von Verträgen detaillierte Informationen zur Gehaltsgerechtigkeit im Unternehmen zu ermitteln. Für die Einhaltung internationaler Standards und die angemessene Entlohnung trägt der Vorstand der Biotest AG die höchste Verantwortung. Die Vergütungsanalyse basiert auf branchenspezifischen Marktbenchmarks und wird derzeit nicht durch externe Prüfstellen überprüft. Zur weiteren Verbesserung der Gehaltsgerechtigkeit führen wir regelmäßige Überprüfungen der Lohnstrukturen durch und implementieren Programme zur Minimierung von geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden.

### S1-12 Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Die Biotest AG fördert die kontinuierliche Kompetenzentwicklung aller Beschäftigten, um langfristige Bindung, Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit zu sichern. Schulungs- und Weiterbildungsprogramme kombinieren digitale Lernplattformen mit praxisorientierten Trainings. Die strategische Verantwortung liegt beim Vorstand, die Umsetzung beim Bereich Human Resources.

#### Konzepte und Maßnahmen:

- Einführung eines überarbeiteten Kompetenzmodells (November 2024) mit Fokus auf Diversität, Gleichstellung und moderne Führungspraktiken (DE&I).
- Integration in Einarbeitungspläne, schrittweise Umsetzung in Auslandsgesellschaften sowie Einführung eines 360-Grad-Feedback-Tools und DE&I-Trainings für Führungskräfte.
- Ausbau des Mentoring-Programms und Entwicklung eines modularen Trainingsprogramms für Produktionsführungs­kräfte.
- Durchführung von „White Belt“-Schulungen zur Prozessoptimierung mit 193 geschulten Mitarbeitenden und 27 Zertifizierungen im Jahr 2025. Zusätzlich wurden „Yellow Belt“-Trainings eingeführt, an denen bislang 22 Mitarbeitende teilgenommen haben, von denen 2 eine Zertifizierung erlangten. Ergänzend dazu wurde ein Lean-Training für neue Operator in der Produktion etabliert, in dem 127 Mitarbeitende geschult wurden.
- Die Einrichtung eines KI-Gremiums zur Vorbereitung auf Automatisierung und digitale Transformation ist geplant.
- Durchschnittliche Anzahl Schulungstunden pro Mitarbeiter: 23,9 Stunden.

Ziele und Wirkung: Die Maßnahmen fördern eine einheitliche Führungskultur, stärken digitale und soziale Kompetenzen sowie Diversität und Beschäftigungsfähigkeit. Sie tragen zur Risikominderung in den Bereichen Fachkräftemangel, technologischer Wandel, Gesundheit & Sicherheit und Diskriminierungsprävention bei. Für kommende Berichtsjahre ist die Einführung quantitativ messbarer Zielgrößen sowie eine stärkere Einbindung interner und externer Stakeholder vorgesehen.

### S1-13 Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Die Biotest AG gewährleistet ein hohes Maß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für alle Beschäftigten am Hauptsitz sowie in den Plasmaspendezentren der PSE. Eine Ausweitung der Maßnahmen auf weitere Tochtergesellschaften ist vorgesehen. Schwerpunkte sind ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, präventive Gesundheitsprogramme, verpflichtende Schulungen – insbesondere für medizinisches Personal zu Infektionsschutz, Ergonomie und Stressmanagement – sowie die Bereitstellung angepasster persönlicher Schutzausrüstung. Mitarbeitende werden über Workshops und Feedbackmechanismen aktiv in Sicherheitsprozesse einbezogen.

Die langfristige Arbeitsplatzsicherung ist ein strategisches Ziel von Biotest und wird durch Programme zur Personalentwicklung, regelmäßige Gefährdungsanalysen, Notfallmaßnahmen und die Überwachung der Arbeitsbelastung unterstützt. Für 2025 sind die Einführung einer digitalen Gesundheitsplattform, eine psychische Gefährdungsbeurteilung am Standort Dreieich sowie die stärkere Einbindung der Belegschaft in Gesundheits- und Sicherheitsprozesse vorgesehen.

Ein strukturierter Monitoring-Prozess stellt die kontinuierliche Bewertung der Wirksamkeit sicher. Er umfasst die laufende Erfassung von Unfallraten, Erste-Hilfe-Vorfällen und Abwesenheitstagen sowie interne und externe Audits. Ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem befindet sich in der Vorprüfungsphase und wird im ersten Quartal 2026 fertiggestellt sein. Ein digitales Meldesystem ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Sicherheitsvorfälle und unterstützt den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Im Jahr 2025 wurden 181 Erste-Hilfe-Einträge und Arbeitsunfälle mit und ohne Ausfalltage gemeldet, darunter 23 meldepflichtige Arbeits- und 8 Wegeunfälle, jedoch keine Todesfälle oder schwerwiegenden arbeitsbedingten Erkrankungen. Jeder Arbeitsunfall mit mehr als einem Ausfalltag wird analysiert, und die Ergebnisse werden den Führungskräften als Kurzinformation bereitgestellt. Im Konzern betrug die Unfallquote 7,0 Ausfalltage pro 1 Mio. Arbeitsstunden; die Abwesenheitssumme lag bei 398 Tagen.

Durch umfassende Schulungs- und Präventionsmaßnahmen sowie Investitionen in sichere Arbeitsumgebungen verfolgt Biotest das Ziel, die Unfallquote bis 2029 auf null zu senken. Diese Maßnahmen tragen zur nachhaltigen Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit, zur Verringerung krankheitsbedingter Ausfälle und zur langfristigen Mitarbeiterbindung bei.

#### S1-14 Work-life balance

Im Berichtszeitraum hatten 100 % der Beschäftigten Anspruch auf Elternzeit. Der Anspruch galt für alle Beschäftigten unabhängig vom Geschlecht. In Anspruch genommen wurde die Elternzeit von 165 Frauen und 61 Männern.

#### S1-15 Vergütungskennzahlen

##### Geschlechtergerechtigkeit in der Vergütung<sup>17</sup>

Das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle bei der Biotest AG betrug im Jahr 2025 über alle Berufsgruppen beträgt 7,64 %.

Table XI: Geschlechterspezifisches Lohngefälle nach Berufsgruppe

Geschlechterspezifisches Lohngefälle nach Berufsgruppe (%)	2025
Executives and Directors	8,62 %
Senior Management	2,65 %
Management	-4,56 %
Senior professionals	3,48 %
Professionals	22,10 %
Administrative staff / Manufacturing operators	17,98 %

#### S1-16 Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechten

Im Jahr 2025 wurden keine schwerwiegenden Vorfälle im Bereich der Menschenrechte gemeldet. Insgesamt gingen 19 Beschwerden über unser Hinweisgebersystem ein, die durch die Interne Revision mit Unterstützung des Compliance-Teams untersucht wurden.

Darunter befanden sich 5 Vorfälle von Diskriminierungen, die untersucht und abgestellt wurden (S1-3). Im Berichtszeitraum wurden keine Zahlungen für Geldbußen, Sanktionen oder Entschädigungen geleistet, beziehungsweise verhängt (0 €).

<sup>17</sup> Alle Angaben beziehen sich auf Biotest Deutschland.

## Unternehmensspezifische Offenlegung: Spenderinnen und Spender

Spenderinnen und Spender stellen eine für das Geschäftsmodell der Biotest AG zentrale Anspruchsgruppe dar, sind jedoch keiner der in den thematischen ESRS definierten Stakeholder-Kategorien eindeutig zuzuordnen. Insbesondere handelt es sich weder um eigene Arbeitskräfte (ESRS S1), noch um Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2) oder lokale Gemeinschaften (ESRS S3).

Aufgrund der besonderen Abhängigkeit des Geschäftsmodells von freiwilligen Plasmaspenden sowie der damit verbundenen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit und Datenschutz erfolgt die Berichterstattung daher als unternehmensspezifische Offenlegung gemäß ESRS 1, Kapitel 4. Die Darstellung orientiert sich in Struktur und Inhalt an den Grundelementen der thematischen ESRS-Standards, um Vergleichbarkeit, Transparenz und Konsistenz sicherzustellen.

### Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Biotest AG identifiziert im Rahmen des ESRS S1 wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Gesundheits- und Sicherheitsschutz sowie dem Datenschutz der Spenderinnen und Spender. Als Hersteller von Plasmaproteinen und Biotherapeutika ist Biotest auf freiwillige Plasmaspenden angewiesen und verpflichtet sich, deren Gesundheit, Sicherheit und Zufriedenheit durch strikte Qualitäts- und Sicherheitsstandards in allen Spendephasen zu gewährleisten. Zu den wesentlichen negativen Auswirkungen zählen potenzielle Infektionsgefahren bei der Plasmaspende, die langfristige gesundheitliche Beeinträchtigungen oder – in seltenen Fällen – Todesfälle verursachen können. Datenschutzverletzungen könnten das Vertrauen der Spender beeinträchtigen und zu Reputations-, Haftungs- und finanziellen Risiken führen. Darüber hinaus bestehen langfristige Risiken durch mögliche regulatorische Verschärfungen, Klagen oder ein sinkendes Spendenaufkommen, die zu Bußgeldern, Entschädigungszahlungen und erhöhten Sicherheitsinvestitionen führen könnten.

Neben den identifizierten Risiken ergeben sich aus einem hohen Schutz- und Sicherheitsniveau für Spenderinnen und Spender auch wesentliche Chancen. Dazu zählen insbesondere die langfristige Sicherung der Spendenbereitschaft, die Stabilität der Plasma-Beschaffung sowie die Stärkung des Vertrauens von Aufsichtsbehörden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Diese Faktoren tragen mittel- bis langfristig zur Resilienz des Geschäftsmodells und zur Sicherstellung der Versorgung mit plasmabasierten Arzneimitteln bei.

### Managementansatz: Hämovigilanz und Spenderschutz

Das Hämovigilanz-Konzept der Biotest AG gewährleistet die systematische Überwachung des gesamten Plasmaspendeprozesses, um Risiken frühzeitig zu erkennen, Abläufe kontinuierlich zu verbessern und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Ziel ist die Gewährleistung eines sicheren und risikofreien Spendeprozesses, die Prävention von Komplikationen sowie der Aufbau eines Frühwarnsystems zur Identifikation von Mustern und Ursachen potenzieller Probleme. Durch ein eng verzahntes Qualitätsmanagement und eine offene Kommunikation über Sicherheits- und Qualitätsmaßnahmen wird Transparenz geschaffen und das Vertrauen der Spenderinnen und Spender gestärkt.

Kernbestandteile dieses Ansatzes sind die systematische Datenerfassung und Ursachenanalyse aller unerwünschten Ereignisse in zentralen Datenbanken sowie ein dynamisches Risikomanagement, das Spenderprotokolle, Schulungen und Equipment fortlaufend anpasst. Vor jeder Spende erfolgen medizinische Untersuchungen zur Risikoeerkennung; internationale Hygiene- und Sicherheitsstandards werden strikt eingehalten, und das medizinische Personal ist im Notfallmanagement geschult. Ergänzend finden regelmäßige Hämovigilanz-Trainings und digitale Pflichtschulungen zu Sicherheits- und Meldeprozessen statt. Der Datenschutz unterliegt denselben hohen Standards wie bei Beschäftigtendaten – inklusive Verschlüsselung, restriktiver Zugriffsrechte, Audits und Mitarbeiterschulungen.

### Monitoring, Verantwortlichkeiten und KPIs

Die Verantwortung für das Hämovigilanz-Management liegt bei der medizinischen Leitung der Spendezentren, die eng mit der Abteilung Qualitätssicherung, Regulatory Affairs und dem Vorstand zusammenarbeitet. Alle Vorfälle werden regelmäßig an das Paul Ehrlich-Institut (PEI) gemeldet und in jährlichen Hämovigilanz-Berichten dokumentiert. Zur Erfolgsmessung werden derzeit Key Performance Indicators (KPIs) entwickelt, die sich auf die Häufigkeit und Schwere unerwünschter Ereignisse, die Spenderzufriedenheit und Umfragewerte zur Prozessqualität beziehen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird regelmäßig evaluiert und in nicht-öffentlichen Transparenzberichten an das PEI kommuniziert. Die Entwicklung quantitativer Kennzahlen zur Messung der Wirksamkeit des Hämovigilanz-Managements erfolgt schrittweise im Rahmen der ESRS-Phasing-in-Regelungen. Geplant ist die zukünftige Berichterstattung insbesondere zu Häufigkeit, Schweregrad und Trends unerwünschter Ereignisse sowie zu Ergebnissen standardisierter Spenderzufriedenheitsbefragungen. Bis zur vollständigen Implementierung erfolgt die Steuerung und Bewertung der Wirksamkeit primär auf qualitativer Basis.

## Zeithorizonte und Fortschritte

Die Umsetzung des Hämovigilanz-Managements erfolgt kontinuierlich und ist fest in die jährliche Schulungsplanung integriert. Neue Sicherheitsstandards, präventive Maßnahmen und Schulungsinhalte werden laufend erweitert, um den Spenderschutz weiter zu optimieren. Die Ziele des Hämovigilanz-Programms sind dabei kein Bestandteil von Vergütungsanreizen, sondern Ausdruck der unternehmerischen Verantwortung von Biotest für die Sicherheit und das Wohlbefinden ihrer Spenderinnen und Spender.

## S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER

Die Biotest AG misst der Gesundheit, Sicherheit und dem Vertrauen von Patientinnen und Patienten höchste Bedeutung bei. Alle Produkte werden nach den Vorgaben der EU-GMP entwickelt, hergestellt und geprüft. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst Prozessvalidierung, Schulungen, Rückverfolgbarkeit sowie interne und externe Audits durch PEI, EMA und FDA. Risiken ergeben sich vor allem aus Qualitätsmängeln, Datenschutzverletzungen und regulatorischen Änderungen, während Chancen in innovativen Therapien, verbesserten Patientenservices und nachhaltigen Lieferketten liegen. Diese Faktoren werden unmittelbar in die strategische Planung integriert, um Produktsicherheit, Transparenz und Patienteneinbindung zu stärken.

38

### S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Die Sicherheit der Patientinnen und Patienten ist Kern der Nachhaltigkeitsstrategie. Ein umfassendes Pharmakovigilanz-System gewährleistet kontinuierliche Überwachung und präventive Maßnahmen über alle Produktionsstufen hinweg – von der Plasmagewinnung bis zur Auslieferung. Die Verantwortung liegt beim Vorstand (strategische Steuerung), dem Qualitäts- und Sicherheitsmanagement (Umsetzung der GMP-Standards), der Pharmakovigilanz-Abteilung (Erfassung unerwünschter Wirkungen) und Regulatory Affairs (Sicherstellung der Compliance).

### S4-2 Einbindung von Patientinnen und Patienten sowie Beschwerde- und Hinweismechanismen

Biotest bindet Patientinnen und Patienten systematisch in Entscheidungsprozesse ein. Der kontinuierliche Dialog mit Patientenorganisationen und Fachverbänden – etwa der Hämophilie-Stiftung – liefert wertvolle Rückmeldungen, die in Produktentwicklung und Serviceoptimierung einfließen. Über das digitale Meldeportal können Nebenwirkungen oder Bedenken datenschutzkonform übermittelt werden; dies fördert Transparenz und Vertrauen.

Ein etabliertes Hinweis- und Beschwerdesystem ermöglicht es Patientinnen, Patienten und Fachpersonal, unerwünschte Ereignisse oder Verstöße direkt zu melden. Alle Hinweise werden von einem unabhängigen Pharmakovigilanz-Gremium geprüft, bewertet und mit geeigneten Korrekturmaßnahmen beantwortet. Der Schutz personenbezogener Daten ist dabei jederzeit gewährleistet.

### S4-3 Wesentliche Risiken und Chancen: Management, Maßnahmen und Ziele (S4-4)

Zur Sicherstellung höchster Produktsicherheit betreibt Biotest ein integriertes GMP- und Pharmakovigilanz-System, das auf validierten Prozessen, strengen Reinheits- und Hygienestandards sowie kontinuierlichen Audits basiert. Ein globales Berichtssystem (Roll-out Q4 2025) verbessert die Erfassung und Auswertung von Sicherheitsdaten. Die Wirksamkeit wird anhand von KPIs wie Meldequote, Reaktionszeit und Compliance-Rate gemessen. Biotest achtet zudem auf die Einhaltung menschenrechtlicher und ethischer Standards entlang der gesamten Lieferkette; im Berichtszeitraum traten keine Verstöße auf. Bestehende Mechanismen wie Pharmakovigilanz, Audits und Beschwerdesysteme werden regelmäßig überprüft, und Verbesserungen fließen fortlaufend in die GMP-Protokolle ein. Interne und externe Audits, Datenanalysen und KPI-Monitoring sichern den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der langfristig höchste Produktqualität und Patientensicherheit gewährleistet.

Der Schutz personenbezogener Gesundheitsdaten besitzt für die Biotest AG strategische Bedeutung, um das Vertrauen der Patientinnen und Patienten zu sichern und regulatorischen Verpflichtungen – insbesondere der DSGVO – nachzukommen (Siehe S1-4).

MAßNAHME	MITTEL	ZIEL	UMSETZUNGS- RAHMEN
<b>Integriertes GMP- und Pharmakovigilanz-System</b>	Validierte Prozesse, Reinheits- & Hygienestandards, regelmäßige Audits	Sicherstellung höchster Produktsicherheit	Bestehend
<b>Aufbau digitaler Melde- und Auswertungsprozesse</b>	Einführung eines globalen Berichtssystems	Verbesserung der Erfassung und Auswertung von Sicherheitsdaten	Bestehend
<b>Wirksamkeitsmessung der Sicherheitssysteme</b>	KPIs: Meldequote, Reaktionszeit, Compliance-Rate	Sicherstellung der Performance & kontinuierliche Verbesserung	Bestehend

# INFORMATIONEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

## G1 UNTERNEHMENSPOLITIK

### G1-1 Konzepte im Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur

Die Unternehmenspolitik der Biotest AG ist in konzernweit gültigen internen Richtlinien und Kodizes verankert, insbesondere im Code of Conduct, im Lieferantenkodex sowie in Compliance-, Datenschutz- und Integritätsrichtlinien. Diese Konzepte gelten für alle Mitarbeitenden und – soweit anwendbar – für relevante Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette.

Der Code of Conduct bildet den verbindlichen Orientierungsrahmen für ethisches Verhalten, den Umgang mit Interessenkonflikten sowie die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Die Richtlinien werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Zur Verankerung der Unternehmenskultur werden verpflichtende Schulungen durchgeführt, insbesondere zu Compliance, Datenschutz und Korruptionsprävention. Ergänzend fördern interne Kommunikations- und Dialogformate (z. B. Intranet, Mitarbeiterversammlungen, Town-Hall-Meetings und Feedbackformate) Transparenz sowie ein gemeinsames Verständnis der Unternehmenswerte.

Die Verantwortung für die Umsetzung und Einhaltung der Unternehmenspolitik liegt bei den zuständigen Fachbereichen; die übergeordnete Überwachung erfolgt durch den Vorstand. Die Wirksamkeit der Konzepte wird anhand von Schulungsquoten, Ergebnissen interner und externer Audits, Auswertungen des Hinweisgebersystems sowie Mitarbeitenden-Feedback überprüft.

### Maßnahmen und Ressourcen

Zur Umsetzung der Unternehmenspolitik setzt Biotest konzernweit Maßnahmen und Ressourcen ein, darunter verpflichtende Schulungsprogramme zu Compliance, Datenschutz und Anti-Korruptionsprävention, die Implementierung eines anonymen Hinweisgebersystems (bis Anfang 2025), die schrittweise Integration von ESG-Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem (bis Ende 2025) sowie regelmäßige interne und externe Audits. Ergänzend werden Stakeholder-Dialoge mit Geschäftspartnern, Behörden und Investoren geführt. Die Überwachung dieser Maßnahmen erfolgt durch das Executive Committee; die Ergebnisse fließen in den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht ein.

MAßNAHME	MITTEL	UMSETZUNGSRAHMEN
<b>Schulungsprogramme für Mitarbeitende</b>	Training zu Compliance, Datenschutz und Anti-Korruptionsprävention	Bestehend
<b>Implementierung eines Whistleblower-Systems</b>	Aufbau einer anonymen Meldestelle	Bestehend
<b>Integration von ESG-Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem (RMS)</b>	Jährliche Fortschrittsberichte an Portfolio Committee & Executive Committee	Bestehend
<b>Durchführung regelmäßiger Audits</b>	Interne und externe Überprüfungen	Bestehend
<b>Stakeholder-Dialoge</b>	Austausch mit Geschäftspartnern, Behörden, Investoren zur Governance-Weiterentwicklung	Bestehend

### Ziele der Unternehmenspolitik

Biotest verfolgt messbare Ziele zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und Governance. Ziel ist es, 100 % der relevanten Mitarbeitenden jährlich zu Compliance- und Anti-Korruptionsschulungen zu verpflichten. Darüber hinaus sollen bis 2026 alle wesentlichen ESG-Kriterien vollständig in die internen Risikoanalysen integriert werden.

Die Fortschritte werden ab 2025 jährlich an das Portfolio Committee Risk Management und das Executive Committee berichtet und halbjährlich überprüft. Zur internen Validierung sind ab Q4 2025 Workshops mit Fachabteilungen vorgesehen; die Einbindung von Lieferanten in ESG- und Risikomanagementprozesse wird schrittweise ausgebaut. Die Zielsetzung orientiert sich an internationalen Standards (u. a. EU-Taxonomie, OECD-Leitsätze, UN-SDGs) sowie nationalen Anforderungen wie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Die Ergebnisse werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und durch Trendanalysen ergänzt.

UNSERE ZIELE	UMSETZUNGSRAHMEN
<b>100 % Teilnahme aller relevanten Mitarbeitenden an Compliance- und Anti-Korruptionsschulungen (Ausgangswert 2024: 77,68 %)</b>	Jährlich ab 2024
<b>Vollständige Integration aller wesentlichen ESG-Kriterien in die internen Risikoanalysen</b>	Bis 2026
<b>Berichterstattung der Fortschritte an das Portfolio Committee Risk Management und das Executive Committee</b>	Jährlich ab 2025
<b>Überprüfung des Zielerreichungsgrades, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen</b>	Halbjährlich ab 2025
<b>Interne Validierung der ESG-Integration durch Workshops mit Fachabteilungen</b>	Ab Q4 2025
<b>Stärkung der Lieferanten-Einbindung in ESG- und Risikomanagementprozesse</b>	Ab 2025
<b>Veröffentlichung der Ergebnisse im Nachhaltigkeitsbericht inkl. Trendanalysen</b>	Jährlich

### G1-2 Management der Geschäftsbeziehungen einschließlich Zahlungspraktiken

Die Biotest AG verfolgt einen verantwortungsvollen und partnerschaftlichen Ansatz im Management ihrer Geschäftsbeziehungen, um eine nachhaltige, transparente und effiziente Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherzustellen. Lieferanten werden als wesentliche Partner für den langfristigen Unternehmenserfolg sowie für die Einhaltung hoher Qualitäts-, Sicherheits- und ESG-Standards betrachtet.

Zur Sicherstellung fairer und transparenter Zahlungspraktiken hat Biotest konzernweit geltende Regelungen implementiert, die für alle Lieferanten unabhängig von ihrer Größe Anwendung finden. Für unterschiedliche Vertragsarten (u. a. Werk-, Dienstleistungs-, Kauf-, Wartungs- und Mietverträge) gelten klar definierte Zahlungsfristen zwischen 14 und 90 Tagen. Diese Regelungen sollen insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen eine verlässliche finanzielle Planung ermöglichen.

Im Berichtszeitraum waren keine Gerichtsverfahren wegen Zahlungsverzugs anhängig. Eine differenzierte Erfassung der Zahlungsdauer nach Hauptlieferantenkategorien sowie des Anteils der Zahlungen, die den Standardbedingungen entsprechen, liegt derzeit noch nicht vor und soll künftig systematisch erhoben und offengelegt werden. Zur Vermeidung von Zahlungsverzug setzt Biotest auf digitalisierte Zahlungsprozesse, regelmäßige interne Zahlungsprüfungen sowie eine frühzeitige und transparente Kommunikation mit Lieferanten.

ESG-Kriterien sind integraler Bestandteil des Lieferantenmanagements. Der Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet diese zur Einhaltung sozialer, ökologischer und ethischer Standards und basiert auf international anerkannten Rahmenwerken, darunter die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die ILO-Kernarbeitsnormen sowie die Prinzipien des UN Global Compact. Lieferanten verpflichten sich insbesondere zur Vermeidung von Zwangs- und Kinderarbeit, zur Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen sowie zur Einhaltung umweltbezogener Vorschriften.

Zur Sicherstellung einer verantwortungsvollen Lieferkette führt Biotest regelmäßige Risikoanalysen durch und überprüft die Einhaltung der festgelegten Standards. Präventions- und Abhilfemaßnahmen gemäß den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes befinden sich derzeit in der Weiterentwicklung.

Die Biotest AG pflegt proaktive Beziehungen zu ihren Lieferanten, um eine nachhaltige und verantwortungsvolle Lieferkette sicherzustellen. Durch regelmäßige Risikoanalysen wird die Einhaltung der festgelegten Standards überprüft. Die Entwicklung der Präventions- und Abhilfemaßnahmen (gemäß Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) sind noch in der Erarbeitung. Biotest plant, den Dialog mit Lieferanten zu intensivieren, um gemeinsam nachhaltige und faire Zahlungspraktiken weiterzuentwickeln. Bei Bedarf sollen in Zukunft gemeinsam mit den Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung erarbeitet werden. Diese Vorgehensweise soll zukünftig nicht nur Risiken in der Lieferkette minimieren, sondern auch langfristige Partnerschaften stärken und eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung fördern.

### G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

#### Präventionsmaßnahmen

Die Biotest AG hat ein konzernweit gültiges System zur Prävention, Aufdeckung und Behandlung von Korruption und Bestechung implementiert. Zentrale Elemente sind verbindliche Richtlinien und Verfahren, verpflichtende Schulungen, interne Kontrollen sowie

ein geschütztes Hinweisgebersystem. Compliance wird dabei als Gesamtheit interner Regelungen verstanden, die der Vermeidung, Aufdeckung und Unterbindung rechtswidrigen oder unethischen Verhaltens dienen.

Ein zentraler Bestandteil ist der Ethik- und Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeitenden verbindlich gilt und klare Verhaltensstandards sowie Maßnahmen zur Korruptionsprävention festlegt. Zur Meldung potenziellen Fehlverhaltens steht ein Hinweisgebersystem zur Verfügung, das Mitarbeitenden und Dritten eine anonyme Meldung ermöglicht und den Schutz der Hinweisgeber sowie die vertrauliche Behandlung aller Hinweise sicherstellt.

Interne Untersuchungen werden von spezialisierten Compliance-Beauftragten durchgeführt, die organisatorisch von den operativen Geschäftsbereichen getrennt sind. Die Compliance-Funktion berichtet direkt an den Vorstand und gewährleistet damit Unabhängigkeit und Transparenz. Nach Abschluss einer Untersuchung werden die Ergebnisse dokumentiert und in einem Bericht gebündelt.

Über wesentliche Compliance- und Korruptionsrisiken wird quartalsweise an den Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Bei Vorfällen von erheblicher Tragweite oder bei Betroffenheit von Vorstandsmitgliedern erfolgt eine unmittelbare Information des Aufsichtsratsvorsitzenden. Abschlussberichte enthalten eine Risikobewertung, empfohlene Gegenmaßnahmen sowie einen Maßnahmenplan zur Vermeidung zukünftiger Verstöße. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf zusätzliche interne oder externe Audits anordnen, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen.

MAßNAHME	MITTEL	UMSETZUNGS- RAHMEN
<b>Korruptionsprävention</b>	Verpflichtende Schulungen Verhaltenskodex als verbindlicher Leitfaden für alle Mitarbeitenden Hinweisgebersystem (anonym, geschützt, vertraulich) Durchführung interner Untersuchungen (organisatorisch getrennt von operativen Bereichen)	Bestehend
<b>Compliance - Berichterstattung</b>	Quartalsberichte an Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats	Bestehend
<b>Eskalation schwerwiegender Fälle</b>	Information des Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorfällen erheblicher Tragweite oder Vorstandsbezug	Bestehend
<b>Prüfung der Wirksamkeit</b>	Anordnung zusätzlicher interner/externer Audits durch den Aufsichtsrat	Bestehend

G1-4 Kennzahlen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung

Die Biotest AG führt jährlich verpflichtende Schulungen zur Korruptions- und Bestechungsprävention durch. Im Berichtsjahr wurden 92 % aller Mitarbeitenden sowie 82 % der Mitarbeitenden in risikobehafteten Funktionen geschult. Als risikobehaftet gelten insbesondere Funktionen mit regelmäßigem Kontakt zu Health Care Professionals (HCPs) oder Health Care Organisations.

Die Schulungen richten sich an Führungskräfte, Mitglieder der Organe sowie sonstige eigene Arbeitskräfte und werden sowohl als computerbasierte Trainings als auch als Präsenzs Schulungen durchgeführt. Die Inhalte umfassen die Definition von Korruption und Bestechung, zulässiges und unzulässiges Verhalten gemäß internen Richtlinien, Strategien zur Risikovermeidung sowie die internen Verfahren zur Meldung und Aufdeckung von Verdachtsfällen (u. a. Hinweisgebersystem und Interne Revision).

Tabelle XII: Schulungen zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung (2025)

Schulungen zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Organe	Sonstige eigene Arbeitskräfte
Abdeckung durch Schulungen				
Insgesamt	115,0	42,0	1,0	3.047,0
Geschulte Personen insgesamt	95,0	42,0	1,0	2.828,0
Schulungsmethode und Dauer (in Stunden)				
Präsenzs Schulungen	0,67	0,67	–	0,67
Computerbasierte Schulungen	0,5	0,5	0,5	0,5

## Fälle von Korruption oder Bestechung

Im Berichtszeitraum wurden keine Fälle von Korruption oder Bestechung gemeldet. Zudem gab es weder Verstöße noch Verurteilungen und es wurden keine Bußgelder im Zusammenhang mit entsprechenden Verstößen gezahlt.

## Unternehmensspezifische Offenlegung: Cybersicherheit bei der Biotest AG<sup>18</sup>

### Strategische Relevanz und Wesentlichkeit

Cybersicherheit wurde in der Wesentlichkeitsanalyse als kritisches Risiko identifiziert, da Angriffe unmittelbare Auswirkungen auf Patientinnen- und Patientenversorgung, regulatorische Compliance und den Geschäftsbetrieb haben. Die Biotest AG agiert in einer hochsensiblen Branche mit großem Risiko für Cyberangriffe auf Gesundheitsdaten und IT-Infrastrukturen. Entsprechend hat das Unternehmen konzernweite Schutzmaßnahmen etabliert. Das Thema fließt nicht in variable Vergütungssysteme ein.

### Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Cyberangriffe können zum Verlust oder Missbrauch personenbezogener Daten führen, was Privatsphäre, psychische Gesundheit und Ruf der Betroffenen beeinträchtigt. Der Ausfall zentraler IT-Systeme (z. B. Plasmaeinkauf, Spende, Versand) kann Betriebsunterbrechungen und Versorgungsengpässe verursachen. **Risiken** ergeben sich aus möglichen Datenschutzverletzungen, Bußgeldern und Reputationsschäden, aber auch aus finanziellen Folgen durch Betriebsstillstände, forensische Untersuchungen, rechtliche Verfahren, höhere Versicherungskosten und Umsatzrückgänge.

#### **Zeithorizonte der Auswirkungen:**

**Kurzfristig (bis 1 Jahr):** Betriebsunterbrechungen, unmittelbare finanzielle Verluste durch Ransomware, erste Sanktionen.

**Mittelfristig (1–5 Jahre):** steigende Sicherheitsinvestitionen, Prozessanpassungen, höhere Versicherungskosten, Vertrauensverlust.

**Langfristig (ab 5 Jahren):** nachhaltige Reputationsschäden, regulatorische Verschärfungen, hohe Investitionen in neue Sicherheitsstandards und strukturelle Anpassungen.

Cybersicherheits-Risiken beeinflussen direkt die finanzielle Lage von Biotest – insbesondere Ergebnis, Liquidität und Investitionen – und können materielle Anpassungen der Bilanzwerte nach sich ziehen.

### Governance und Steuerung

Die Verantwortung für die Cybersicherheit liegt bei den zuständigen Fachabteilungen, die in einem regelmäßig etablierten Berichtsprozess direkt an den Vorstand kommunizieren. Klare Eskalations- und Informationswege gewährleisten, dass Sicherheitsvorfälle effizient erkannt, bewertet und bearbeitet werden. Die Cybersicherheitsstrategie wird jährlich überprüft und bei neuen Bedrohungslagen oder technologischen Entwicklungen entsprechend angepasst. Der Vorstand ist unmittelbar in die Risikobewertung eingebunden und trifft strategische Entscheidungen zur Stärkung der IT-Sicherheitsarchitektur.

Die Bewertung der Risiken erfolgt über ein mehrstufiges Verfahren, das Penetrationstests, kontinuierliches Netzwerk-Monitoring und systematische Log-Analysen umfasst. Dabei werden Bedrohungen nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Schadenspotenzial klassifiziert. Zu den zentralen Risiken zählen Datenverlust, unbefugter Zugriff auf Systeme sowie mögliche Betriebsunterbrechungen, die erhebliche Auswirkungen auf Geschäftsprozesse und regulatorische Anforderungen haben können.

Zur Minimierung dieser Risiken setzt die Biotest AG auf ein umfassendes Maßnahmenpaket, das technische, prozessuale und organisatorische Elemente umfasst. Technisch kommen unter anderem Firewalls, Verschlüsselung, strikte Zugriffskontrollen und Netzsegmentierung zum Einsatz. Prozessual gewährleisten definierte Eskalationsabläufe, Incident-Response-Pläne und regelmäßige Disaster-Recovery-Tests eine schnelle und koordinierte Reaktion im Ernstfall. Organisatorisch werden regelmäßige Schulungen, Awareness-Kampagnen und interne wie externe Audit-Programme durchgeführt, um das Sicherheitsniveau kontinuierlich zu erhöhen.

<sup>18</sup>Cybersicherheit wird als unternehmensspezifisches wesentliches Thema berichtet, da sie als wesentliches Risiko identifiziert wurde und aufgrund der Verarbeitung hochsensibler Daten sowie kritischer IT-Infrastrukturen nicht vollständig durch einen thematischen ESRS-Standard abgedeckt ist.

Sämtliche sicherheits- und risikorelevanten Informationen werden fortlaufend in Form strukturierter Reports an den Vorstand und die zuständigen Aufsichtsgremien übermittelt. Diese Berichte beinhalten die Ergebnisse von Audits, dokumentierte Vorfälle, Trendanalysen sowie konkrete Empfehlungen für weitere Maßnahmen. Auf dieser Basis wird die Cybersicherheitsstrategie stetig weiterentwickelt und an die aktuellen Anforderungen angepasst.

#### Ziele und Maßnahmen

Ziel der Biotest AG ist der umfassende Schutz sensibler Unternehmens-, Spender- und Patientendaten, die Sicherstellung der Business Continuity (unternehmensweiter BCP-Rollout 2026) sowie die Einhaltung regulatorischer Vorgaben (GxP, DSGVO, ITIL, GAMP5). Dazu verfolgt Biotest fünf zentrale Zielrichtungen (quantitative KPIs befinden sich im Aufbau (Phasing-in gemäß ESRS 1)):

UNSERE ZIELE	UMSETZUNGSRAHMEN
<b>Vermeidung von Datenlecks und Cyberangriffen</b>	2026
<b>Wahrung der Betriebsfähigkeit auch im Krisenfall</b>	2026
<b>Etablierung einer gelebten Sicherheitskultur durch Schulungen</b>	2026
<b>Kontinuierliche Optimierung der Sicherheitsarchitektur</b>	2026
<b>Prävention durch proaktive Bedrohungsanalyse</b>	2025
<b>Quantifizierbare Indikatoren zur Messung der Fortschritte</b>	2026

#### Konzept und Umsetzung

Die Cybersicherheitsstrategie der Biotest AG kombiniert physische, digitale und organisatorische Maßnahmen. Zutrittskontrollen und Netzsegmentierung verhindern unbefugte Zugriffe; moderne Monitoring-Systeme erkennen Bedrohungen frühzeitig. Ein strukturiertes Notfall- und Incident-Management gewährleistet die Wiederherstellung von IT-Systemen nach Störungen. Regelmäßige Audits überprüfen die Einhaltung von Sicherheits- und Compliance-Vorgaben. Mitarbeitende werden regelmäßig in Security-Awareness-Trainings geschult, um Bedrohungen zu erkennen und korrekt zu handeln. So entsteht eine unternehmensweite Sicherheitskultur, die auf Prävention und Verantwortung basiert.

#### Monitoring und Fortschritte

Die Wirksamkeit der Cybersicherheitsstrategie wird durch ein kontinuierliches Monitoring- und Kontrollsystem bewertet. Dazu gehören technische Überwachungsmechanismen, regelmäßige Audits sowie Analysen der Schulungs- und Awareness-Programme. Zugriffe auf kritische Systeme werden laufend überprüft, um unautorisierte Aktivitäten frühzeitig zu erkennen. Feedback- und Schulungsanalysen dienen der Bewertung und Verbesserung der Maßnahmen. Quantitative Fortschrittskennzahlen werden schrittweise entwickelt.

#### Stakeholder-Einbindung

Ein formalisierter Stakeholder-Dialog ist in Vorbereitung. Zukünftig sollen Geschäftspartner, Spenderinnen, Spender und Patientinnen und Patienten stärker einbezogen werden, um Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen besser in die Strategie zu integrieren. Auch Lieferanten sollen verpflichtet werden, gleichwertige Sicherheitsstandards einzuhalten.

## ANHANG

### 1.1. BP-2 Phasing-in-Matrix (Pflicht nach ESRS 2 BP-2 + AR)

Themenbereich	Betroffene DRs	Status 2025	Art der Abdeckung	Begründung
Finanzielle Effekte von IROs	SBM-3 (31 a-c)	Phasing-in	Qualitativ	Quantitative Effekte noch nicht separat verfügbar
Klima (E1) – Szenarien	E1-7	Teilweise	Qualitativ	Szenarioanalyse vorhanden, monetäre Effekte nicht
Wasser (E3)	E3-1 ff.	Teilweise	Qualitativ	Risiken & Chancen identifiziert
Ressourcennutzung (E5)	E5-1 ff.	Teilweise	Qualitativ	Noch keine vollständige Mengenmodellierung
Lieferkette (S2)	S2-DRs	Phasing-in	Nicht wesentlich	Geringe Risiken, jährliche Neubewertung
Biodiversität (E4)	E4-DRs	Nicht berichtet	Nicht wesentlich	Keine Standorte in sensiblen Gebieten

### 1.2 GOV-3 Cross-Reference Sorgfaltspflichtenprozesse

Due-Diligence-Schritt (OECD/ESRS)	Fundstelle im Bericht	Beschreibung
Grundsatzserklärung	GOV-3 Abs. 1	Nachhaltigkeit, Menschenrechte, LkSG
Risikoidentifikation	GOV-3 Abs. 2; SBM-3.1	Laufende Analyse seit 2017
Risikobewertung	SBM-3.1, SBM-3.2	Schweregrad, Eintrittswahrscheinlichkeit
Präventionsmaßnahmen	GOV-3 Abs. 3	Umwelt, Soziales, Lieferkette
Abhilfemaßnahmen	GOV-3 Abs. 3	Maßnahmen je Themenfeld
Überwachung & Wirksamkeit	GOV-3 Abs. 4	Regelmäßige Überprüfung
Governance & Verantwortung	GOV-3 Abs. 4	Vorstand / Executive Committee
Berichterstattung	GOV-3 Abs. 4	Nachhaltigkeitsbericht

### 1.3 Begründung zur freiwilligen EU-Taxonomie-Offenlegung (Art. 8 VO (EU) 2020/852)

Die Biotest AG ist für das Geschäftsjahr 2025 aufgrund des Delistings nicht mehr verpflichtet, Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 zu veröffentlichen. Ungeachtet dessen entscheidet sich Biotest für eine freiwillige Offenlegung der EU-Taxonomie-Kennzahlen (Umsatz, CapEx, OpEx), um Transparenz, Vergleichbarkeit und Kontinuität in der Nachhaltigkeitsberichterstattung sicherzustellen.

Die Berichterstattung erfolgt auf Basis der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der einschlägigen delegierten Rechtsakte, insbesondere der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (Disclosures), der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (technische Bewertungskriterien) und der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486. Die im Jahr 2025 eingeführten Erleichterungen für nicht wesentliche Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Delegierten Verordnung vom 4. Juli 2025 werden berücksichtigt.

Die Darstellung erfolgt in vereinfachter, leserfreundlicher Form und beschränkt sich auf taxonomiefähige Tätigkeiten. Taxonomiekonforme Anteile werden – sofern nicht erfüllt – transparent mit 0 % ausgewiesen. Die Offenlegung stellt keine Aussage über die vollständige Erfüllung aller technischen Screening-Kriterien oder Mindestschutzanforderungen dar, sondern dient der sachgerechten Einordnung der ökologischen Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit von Biotest im Sinne der EU-Taxonomie.